

+ .Kleine-Haie

Drehbuch-von-Jürgen-Egger
und-Sönke-Wortmann

Endfassung-Oktober-1991

1. Hotelsaal, Innen, Nacht

ANFANGSTITEL über Bild.

Auf einer improvisierten Bühne im großen Speisesaal des feinsten Gelsenkirchener Hotels hat sich ein Knappenchor aufgebaut. Der Dirigent zählt stumm ein, der Chor beginnt ein Lied, das wir aber nicht hören können – der TON der Szene ist weggeblendet. Stattdessen hören wir eine Stimme aus dem OFF:

INGO (VOICE OVER)

Tja. So endet die Geschichte. Sie hatten mich erwischt, gefesselt und in den Opfertempel gebracht. Die schwarzen Priester begannen mit ihren rituellen Gesängen, und ich wußte, daß mein Leben keinen Pfifferling mehr wert war. Oder gab es vielleicht doch noch ... Hoffnung? Der Chorgesang wird jetzt hörbar. Es ist ein alter Comedian-Harmonists-Song:

CHOR

Einmal schafft's jeder, jeder kommt dran wenn er was kann; einmal schafft's jeder, nur auf dich selbst kommt's an ...

An den Tischen im Saal sitzen fein gekleidete Herrschaften, zum größten Teil im mittleren Alter begriffen. Die meisten reagieren auf die Darbietung mit Interesse, einige können sich das Mitschunkeln nicht verkneifen. In diesem Trubel hat die junge Kellnerin MARGOT gewisse Schwierigkeiten, ihrer Arbeit nachzugehen. Sie balanciert ein übervolles Tablett in Richtung Küche, wird von einem ausgelassenen Gast gerempelt und fliegt nur deswegen nicht mitsamt dem Geschirr in die Küche, weil am Türrahmen INGO HERMANN aufgepaßt hat. Ingo ist etwa Anfang 20, ein kräftig gebauter Ruhrpottjunge mit offensichtlich guten Reflexen. Er nimmt ihr das Tablett ab und bringt den Tellerstapel in eine statisch günstigere Lage.

INGO

Bißchen Hoffnung gibt's immer.

MARGOT

Danke.

INGO

Margot, ich ...

MARGOT

Keine Zeit.

Margot ist schon wieder unterwegs ins Getümmel.

INGO

Margot!

Sie macht noch einmal auf dem Absatz kehrt und kommt zurück.

MARGOT
Was denn?

INGO
Jetzt laß' uns doch wenigstens einmal vernünftig reden ...

MARGOT
Was gibt's da noch zu reden? Außerdem hab' ich zu tun, siehste doch.

Damit zieht sie endgültig ab. Ingo überlegt einen Augenblick, ob er ihr nachgehen soll, als ihn eine dröhnende Stimme aus der Küche kalt erwischt.

CHEFKOCH (OFF)
Ingo Hermann!

2. Küche, Innen, Nacht Ä

Ingo erscheint, noch immer mit dem Tablett in der Hand, in der Küche, wo ihn der vernichtende Blick seines Chefs erwartet.

INGO
Maître?

CHEFKOCH
Was soll der Scheiß? Du bist hier Spüler und kein Aushilfskellner.

Ingo erspart sich eine Replik, stellt das Tablett beiseite und sieht seinen Chef nur genervt an. Dem Chefkoch platzt daraufhin der Kragen. Er ist von cholerischer Natur, und die geht jetzt mit ihm durch.

CHEFKOCH
Ich hab' überhaupt keine Hemmungen, dich sofort in hohem Bogen rauszuschmeißen. Das mach' ich mit links. Das mach' ich einfach so. Wenn dir der Job hier zu doof ist, dann brauchst du's bloß zu sagen. Ist das klar?

Ingo überhört die Frage und macht sich an an einem Stapel Geschirr zu schaffen.

CHEFKOCH
Ob das klar ist?

Keine Antwort.

CHEFKOCH
Ob das verdammt nochmal klar ist!

Ingo schaut den Koch ganz ruhig an.

INGO
Da hinten brennt was an, Maître.

Der Koch fährt wie von der Tarantel gebissen herum.

CHEFKOCH

Herrgottscheiße, die Bearnaise! Nein!

Der Koch rauscht in eine Ecke, wo ein zischendes Geräusch das Ende einer kulinarischen Komposition andeutet.

3. Hotelsaal, Innen, Nacht Ä

Der Chor verläßt unter spärlichem Applaus die Bühne. Ein eleganter älterer Herr mit einem Mikrophon erscheint.

CONFERENCIER

Ja, liebe Freundinnen und Freunde, das war also der allseits beliebte Knappenchor des Bergwerks Consolidation. Aber nun direkt weiter zum nächsten Höhepunkt unseres kleinen Festabends. Eine der Institutionen, der unsere Bank seit Jahren mit Spenden ein klein wenig unter die Arme greift, ist die ...

Er schaut auf einen Notizzettel.

CONFERENCIER

... Folkwang-Hochschule in Essen, eine Schule, wo in beispielhafter Weise junge Talente in den schönen Künsten Musik, Tanz und Theater ausgebildet werden. Eine Gruppe von Musikstudenten gibt uns heute abend als kleine Gegenleistung die Ehre. Freuen Sie sich mit mir auf die Flamenco-Gruppe „Los Niños del Sol“!

Der Herr applaudiert in Richtung Publikum, das ihm schließlich gehorcht. Von der Seite der Bühne erscheint ein halbes Dutzend junger Leute mit Gitarren und Flamenco hockern, von der anderen Seite treten Tänzerinnen und Tänzer in folkloristischen Kostümen auf. Sie sind mit Kastagnetten und Schellenringen bewaffnet. Die Gruppe legt in einem feurigen Tempo los.

ABBLENDE

4. Personaleingang des Hotels, Außen, Nacht

AUFBLENDE.

Wenige Stunden später. Ingo steht frierend – vor der Tür– er scheint auf jemanden zu warten. Einige HOTELANGESTELLTE kommen heraus, man nickt sich kurz zu. Dann steht Ingo wieder alleine in der Gegend herum.

5. Hotelsaal, Innen, Nacht

Der Abend ist gelaufen und eine PUTZKOLONNE strömt in den Saal. Ein drahtiger Mann, Typ strebsamer VORARBEITER, jagt seine Leute lautstark in die verschiedenen Ecken des Saals. Sein Akzent ist unverkennbar thüringisch gefärbt.

VORARBEITER

Feisal, Radomir – da drieben fegen. Ja, da. Fegen! Joao, Mateja – da! Und hoppla! Und wie der Blitz! Heinzl, Ahmad – gleich dahinter feucht aufnehmen! Gell?

Eine Arbeiterin entdeckt hinter dem Bühnenvorhang etwas, das dort offenbar nicht hingehört– einen Flamencohocker, den die Gruppe wohl vergessen hat.

MATEJA

Scheff? Scheff, diese!

VORARBEITER

Was hammer denn da, Mateja?

MATEJA

Stuhl.

6. Personaleingang, Außen, Nacht

Ingo steht immer noch wartend herum. Da kommt Margot aus der Tür. Ingo macht einen Schritt auf seine Freundin zu, sie stutzt einen Augenblick. Beide wissen nicht so recht, ob und wie sie ein Gespräch in Gang bringen sollen. Von der gegenüberliegenden Straßenseite ist das HUPEN eines Autos zu hören– es ist ein aufgemotzter Toyota, an dem betont lässig ein junger MANN in Ingos Alter lehnt. Ingo reagiert entsprechend überrascht. Margot gibt sich einen Ruck und geht stumm an Ingo vorbei. Der Toyota-Besitzer öffnet Margot galant die Beifahrertür, sie steigt ein, der Toyota rauscht ab. Ingo schaut ziemlich betreten drein. Der Chefkoch stellt sich neben ihn und grinst Ingo frech an.

CHEFKOCH

Na, wieder Stress mit deiner Alten, hm?

Ingo zieht es vor, nichts zu entgegnen.

VORARBEITER (OFF)

Herr Noss?

CHEFKOCH

Ja?

Der Vorarbeiter kommt mit dem Flamencohocker heraus.

VORARBEITER

Sehen Sie mal hier, dieser Stuhl ist wohl von den jungen Spaniern vergessen worden. Der ist glaub' ich wertvoll.

CHEFKOCH

Was hab' ich damit zu tun?

VORARBEITER

Von der Leitung ist keiner mehr da. Und ich kann mich nicht drum kümmern. Vielleicht können Sie ja jemanden beauftragen, daß der Stuhl zurückkommt in die Schule. Am besten gleich morgen früh.

Der Chefkoch blickt Ingo an und hat gleich einen Einfall.

7. Montagesequenz: Innen/Außen, Nacht

7A: Straße, Außen, Nacht

MUSIK.

Ingo zieht mit dem Hocker mies gelaunt durch die Straßen. Aus diversen Kneipen dringen Geräuschfetzen wie Lachen, Gläserklirren und Juke-Box-Schlager. Ein Auto mit johlenden

JUNGEN LEUTEN fährt vorbei. Einer schwenkt eine riesige Schalke-04-Fahne aus dem Autofenster.

7B: Spielsalon, Innen, Nacht Ä

MUSIK.

Ein rauchiger kleiner Spielsalon– es ist nicht viel los. Ingo sitzt auf seinem Flamencohocker neben einem blinkenden Geldspielautomaten. Er leert ein Bierglas und stellt es auf dem Automaten ab. Jetzt sehen wir, daß dort schon eine kleine Batterie leerer Gläser steht.

7C: Vor Straßenbahndepot, Außen, Nacht

MUSIK.

Ingo wankt mit seinem Hocker im Schlepptau durch eine verlassene Straße. Die Leuchtschilder der Kneipen sind erloschen, Ingo findet hier kein warmes Plätzchen mehr. Er passiert eine große, gut beleuchtete Halle– ein Straßenbahndepot, in dem bereits die Arbeit beginnt.

8. Straßenbahn, Innen, Dämmerung

MUSIK. Frühmorgens. Die Straßenbahn sammelt Arbeiter ein. Mittendrin Ingo, der es sich auf dem Flamencohocker bequem gemacht hat. Die anderen Passagiere reagieren darauf ein wenig pikiert. Ingo gibt sich die größte Mühe, nicht einzuschlafen, aber sein Kopf fällt immer wieder vornüber.

9. Folkwang-Schule/Hof, Außen, Tag

Ingo erscheint mit seinem Hocker auf dem Hof und sieht sich suchend um. Er geht zum Haupteingang, der von einem genervten PFÖRTNER bewacht wird. Ingo stellt sich mit seinem Hocker vor dem Pförtner auf. Der Mann mustert Ingo mißmutig. Bevor Ingo eine Frage loswerden kann, fegt eine Handbewegung jede Äußerung beiseite.

PFÖRTNER
Meierei.

INGO
Hm?

PFÖRTNER
Meierei! Immer den anderen nach.

Ingo sieht einige BEWERBER über einen zweiten Hof gehen. Jeder hat irgendein Requisit dabei, einer sogar einen Stuhl.

INGO
Ah ja. Danke.

10. Prüfungssaal, Innen, Tag

Die dreiköpfige Prüfungskommission der Schauspielabteilung begutachtet einen DICKEN jungen Mann, der zur Aufnahme vorspricht. Er trägt trotz der Februarkälte ein T-Shirt, auf dem „I Love Essen“ in der üblichen Variante mit einem roten Herz-Symbol anstelle des „Love“ steht. Die Vortragsweise des Applikanten scheint den Prüfern die Haare aufzustellen.

DICKER

Zu meinem Vorteil muß sich alles fügen; ich bin einmal so tief in Blut gestiegen, daß, wollt' ich nun im Waten stillesteh'n, Rückkehr so schwierig wär', als durchzugeh'n. Seltsames blüht im Kopf, es will zur Hand und muß getan sein, eh' noch recht erkannt.

An dieser Stelle entspannt er sich und setzt ein schüchternes Lächeln auf.

1. PRÜFER

Dir fehlt die Würze aller Wesen ...
Der Dicke ist jetzt irritiert.

DICKER

Was?

1. PRÜFER

Lady Macbeth: 'Dir fehlt die Würze aller Wesen, Schlaf'.

DICKER

Ach so ... weiter hab' ich ned g'lernt.

2. PRÜFER

Setzen Sie sich doch bitte.

Der Dicke nimmt Platz.

2. PRÜFER

Wieso wollen Sie eigentlich Schauspieler werden?

Der Dicke radebricht in einem Singsang, der zweifellos aus dem Fränkischen stammt.

DICKER

Noja, ich hab' mich halt scho immer arg für Filme und so interessiert, nä, und do hab i mer dengt, des wär's eigentlich, also auch auf anner professionellen Basis, nä.

Die Prüfer sehen sich kurz, aber vielsagend an. Sie wollen mit diesem Probanden möglichst wenig Zeit verschwenden.

3. PRÜFER

Was haben Sie sich denn noch zum Vorsprechen ausgesucht?

DICKER

Also, ich hob mir dann noch den „Faust“ vorg'stellt, und als komische Rolle hätt' ich da noch ein sozusagen selbstverfaßtes Kleinod, das ich gern als erstes zu Gehör bringen tät'. Der Dicke erhebt sich blitzartig von seinem Stuhl und schmettert sofort los.

DICKER

Folkwang! Diesen Namen heftet' ich mir an den Busen, auf daß die Muse über mich komme und– haha!– die Aufnahm' mir ermöglicht!

Die Prüfer reagieren deutlich genervt.

11. Schule/Flur, Innen, Tag

Ingo hat die Meierei erreicht, den Nebenflügel der Folkwang-Schule, in dem die Schauspielabteilung untergebracht ist. Dutzende von JUNGS und MÄDCHEN bevölkern den

Flur. Sie haben wunderliche Requisiten wie Regenschirme, Stühle, Radios, Totenschädel und Petroleumlampen dabei, einer sogar Pfeil und Bogen und einen Apfel. Manche kramen in ihren Taschen herum, um sich zum x-ten Male zu vergegenwärtigen, daß sie auch nichts vergessen haben. Einige wenige rufen sich ihre Texte aus Reclam-Bänden nochmal kurz ins Gedächtnis.

INGO

Ach du Scheiße.

Ingo setzt sich neben einen jungen Mann, JOHANNES, etwa in Ingos Alter, schlank und schmal. Johannes reibt seine eiskalten Hände, betrachtet seine Finger und beginnt, nervös an seinen Nägeln zu kauen.

INGO

Tag. Ich soll hier ... also, ich hab den Stuhl da mitgebracht.

Johannes zeigt mit dem Kopf ans Ende des Ganges.

JOHANNES

Meld' dich da vorn an.

An einem quergestellten Tisch sitzen zwei ältere Studenten, BABSI und JOCHEN, die offenbar den Empfang der Prüflinge vornehmen. Ingo geht zu ihnen.

INGO

Tag. Ich hab' diesen Stuhl hier mitgebracht.

JOCHEN

Alles klar. Wie heißt du?

INGO

Ingo Hermann.

BABSI

Wo kommst'n her, Ingo?

INGO

Aus Gelsenkirchen.

JOCHEN

Is' ja gar nicht so weit.

INGO

Nee.

BABSI

Nervös?

INGO

Ich? Nee.

BABSI

Gibt's auch gar keinen Grund für.

INGO

Ja. Äh, ich hab' nicht ewig Zeit, verstehst du? Um elf muß ich wieder im Hotel sein. Wie lang

dauert das denn hier noch?

JOCHEN

Nur die Ruhe. Du bist doch grade erst gekommen, oder?

INGO

Ja.

JOCHEN

'n bißchen Geduld muß du schon mitbringen. Siehst ja selber, wie's hier zugeht.

BABSI

Füll' doch erst mal diesen Zettel aus. Name, Adresse undsoweiter.

INGO

Wieso?

BABSI

Naja, wir müssen doch wissen, mit wem wir's zu tun haben. Gell?

Ingo wundert sich. An einen derartigen bürokratischen Aufwand hätte er nicht gedacht.

BABSI

Nur die Ruhe, Ingo. Wird schon schiefgehen. Immer cool bleiben.

12. Prüfungssaal, Innen, Tag

Ein anderer junger Mann beendet gerade seinen „Doktor“-
Monolog aus Büchners „Woyzeck“.

WOYZECK

Aber, Woyzeck, er hätte doch nicht an die Wand pissen sollen.

1. PRÜFER

Danke. Jetzt improvisieren wir mal ein bißchen mit dem Text. Machen Sie doch bitte den letzten
Teil nochmal, aber jetzt hinken Sie, und einen Sprachfehler haben Sie auch.

Der Woyzeck ist baff.

1. PRÜFER

Ja, Sie lispeln.

Der Woyzeck konzentriert sich kurz. Dann beginnt er seinen Vortrag von neuem, hinkend und
lispelnd.

WOYZECK

Aber an die Wand pissen! Ich hab's schriftlich, den Akkord in der Hand! Ich hab's geseh'n, mit
diesen Augen geseh'n. Nein, Woyzeck, ich ärg're mich nicht. Ärger ist ungesund, ist unwissen
schaftlich. Behüte, wer wird sich über einen Menschen ärgern, ein' Menschen! Wenn es noch ein
Protheus wäre, der einem krepirt! Aber, Woyzeck, er hätte doch nicht an die Wand pissen sollen

...

Der Proband lächelt nicht ohne Stolz.

13. Flur, Innen, Tag

Ingo sitzt schlafend auf einem Stuhl im Flur. Er schnarcht leise vor sich hin. Zwei nervöse BEWERBER daneben unterhalten sich über ihn.

1.BEWERBER

Der Typ hat ja die Ruhe weg.

2.BEWERBER

Alles gespielt. Hey!

Ingo rührt sich nicht.

1.BEWERBER

Der pennt. Sag' ich doch. Der macht mich ganz nervös.

14. Prüfungssaal, Innen, Tag

Johannes ist dran. Er sitzt eigenartig steif vor der Prüfungskommission. Man sieht ihm an, wie elend er sich fühlt.

1. PRÜFER

Wenn Sie sich kurz vorstellen könnten ...

JOHANNES

Ach ja, Entschuldigung. Mein Name ist Johannes Scheffler.

2. PRÜFER

Was möchten Sie vorspielen, Herr Scheffler?

JOHANNES

Ja, ich hab' mir gedacht ... vielleicht den ... aus den Räufern ... von Schiller ... den Karl Moor.

2. PRÜFER

Schön. Bitte.

Johannes steht auf, stellt sich auf die improvisierte Spielfläche und konzentriert sich.

JOHANNES

Also, das ist jetzt die Szene, wo der Pater auftritt und versucht, die Räuber zu überreden, den Karl auszuliefern ...

1. PRÜFER

Wir kennen das Stück, Herr Scheffler.

JOHANNES

Ja, klar, Entschuldigung. Dann fang' ich jetzt an. Ja?

1. PRÜFER

Wenn Sie so freundlich wären.

JOHANNES

Gut. Also. Der Pater hat gerade 'O Pharao' gesagt, und Karl wendet sich an seine Bande.

Die Prüfer seufzen kaum hörbar auf, aber immer noch laut genug, um Johannes weiter zu verunsichern. Mutig blickt er in die strengen Gesichter.

JOHANNES

Hört ihr's wohl? Habt ihr den Seufzer bemerkt? Steht er nicht da, als wollte er Feuer vom Himmel auf die Rote Korah beten ... äh, ... herunterbeten, richtet mit einem Achselzucken ... verdammt, mit einem christlichen Ach ... Entschuldigung. Kann ich noch mal anfangen?

1. PRÜFER

Bitte. Lassen Sie sich ruhig Zeit.

JOHANNES

Danke. Geht schon. Ich bin ein bißchen nervös, wissen Sie ... Hört ihr's wohl? Habt ihr den Seufzer bemerkt? Steht er nicht da, als wollte er Feuer vom Himmel auf die Rote Korah ... tut mir leid ...

2. PRÜFER

Lassen Sie das Erste einfach weg. Fangen Sie an bei 'Kann der Mensch so blind sein'.

JOHANNES

Danke. Kann der Mensch so blind sein? Er, der die hundert Augen des Argus hat, Flecken an seinem Bruder zu spähen, kann er so gar blind gegen sich selbst sein? ... Dieser Blackout war final, Johannes erkennt an den Gesichtern der Prüfer, daß er nun ausgespielt hat.

JOHANNES

Scheiße.

15. Schule/Flur, Innen, Tag

Babsi rüttelt Ingo wach.

BABSI

Hey, aufwachen, du bist dran.

Ingo reibt sich die Augen.

INGO

Was? Wie spät isses?

BABSI

Halb eins.

Ingo ist schlagartig hellwach.

INGO

Halb eins! Ja spinnst ihr denn! Da muß ich doch schon längst wieder im Hotel sein!

BABSI

Beklag' dich bei denen da drin.

INGO

Verlaß dich drauf! Halb eins! Scheiße!

Er marschiert entschlossen auf die Tür zum Prüfungssaal zu. Die anderen Bewerber verfolgen ihn

mit bewundernden Blicken.

16. Prüfungssaal, Innen, Tag

Die Prüfer betrachten ihre Notizen.

1. PRÜFER

Viel war nicht dabei bis jetzt, oder?

3. PRÜFER

Das Niveau wird von Jahr zu Jahr schlechter.

1. PRÜFER

Dieser Scheffler hatte doch was. Nicht?

2. PRÜFER

Viel zu nervös. Der wird's nie packen. Vielleicht sollten wir erstmal ein paar Improvisationen machen. Wir machen viel zu wenig Improvisationen, finde ich. Oder? Die Tür fliegt auf. Ingo erscheint wie eine Kampfmaschine vor den Prüfern. Er ist auf 180.

INGO

Sagt mal, was bildet ihr euch eigentlich ein?

1. PRÜFER

Wie bitte?

INGO

Habt ihr eine Ahnung, wie lange ich jetzt schon da draußen warte?

1. PRÜFER

Äh ... nein.

INGO

Seit halb neun! Jetzt ist es halb eins! Meint ihr denn, ich hätte wirklich nichts Besseres zu tun?

Die Kommission ist sich nicht ganz im klaren darüber, wie Äsie auf Ingo reagieren soll.

INGO

Jetzt bin ich extra mit der Straßenbahn aus Gelsenkirchen hergekommen, nur damit ich Euch diesen Scheiß-Stuhl hier zurückbringe. In meiner Freizeit! Zahlen tut mir das keiner! Also was ist jetzt?

1. PRÜFER

Sie wollen also den Stuhl zurückbringen. Richtig?

INGO

Wollt ihr mich verarschen?

Der 1.Prüfer schaut seine Kollegen hilfesuchend an. Diese geben ihm mit Gesten zu verstehen, daß er den jungen Mann doch erstmal weitermachen lassen soll.

2. PRÜFER

Jaja, der Stuhl, natürlich!

Der 1.Prüfer kapiert: Das ist eine Improvisation!

INGO

Ihr wollt mich wirklich verarschen, stimmt's?

1. PRÜFER

Nein nein, keineswegs ...

INGO

Was glaubt ihr denn, was ich jetzt für einen Ärger kriege. Ich hätte schon längst wieder zur Arbeit antreten müssen.

2. PRÜFER

Was machen Sie denn beruflich? Wenn ich fragen darf ...

INGO

Ich bin Spüler.

2. PRÜFER

Spüler! Aha.

3. PRÜFER

Was spülen Sie denn so?

INGO

Ich hab' jetzt die Schnauze voll. Entweder nehmt ihr jetzt das Scheißding oder ihr könnt mich am Arsch lecken. Also?

Die Prüfer reagieren mit erwartungsvollen Gesichtern. Sie freuen sich auf mehr. Ingo erkennt, daß es mit diesen trüben Tassen keinen Sinn hat. Er schüttelt mitleidig den Kopf.

INGO

Mann, was seid ihr für arme Trottel.

Er feuert den Hocker in die Ecke und geht entschlossen ab.

Die Prüfer sind im Augenblick zu keiner klaren Reaktion fähig– sie sind noch mit dem Verdauen dieser eigenwilligen Nummer beschäftigt.

17. Straße vor Schule, Außen, Tag

Ingo stapft, noch immer zornig, über den Hof. Er sieht den gerade abfahrenden Omnibus, rennt noch ein Stückchen hinterher, gibt dann aber auf.

INGO

Scheiße, verdammte.

Wütend kickt er eine Cola-Dose gegen die kleine Mauer, auf der Johannes sitzt.

INGO

Hast mal 'ne Zigarette?

JOHANNES

Nee.

INGO

Scheiße, verdammte.

JOHANNES
Mach' dir nix draus.

INGO
Ich flieg' jetzt. Die feuern mich. Die feuern mich garantiert. Darauf hat er doch bloß gewartet.

JOHANNES
Wie können sie dich denn feuern, wenn du noch gar nicht drin warst?

INGO
Wo drin?

JOHANNES
Sag' mal, was bist du denn für einer?

Ingo dämmt langsam, daß er da etwas nicht ganz überblickt hat.

18. Kiosk, Außen, Tag

Johannes und Ingo stehen mit Bier und Currywurst an einem Straßenkiosk. Die Stimmung ist entsprechend heiter.

INGO
Und du bist jetzt durchgefallen, oder wie?

JOHANNES
Hm.

INGO
Und jetzt kannst du kein Schauspieler mehr werden?

JOHANNES
Doch, schon. Es gibt halt noch neun andere Schulen.

INGO
Na also.

JOHANNES
Aber sieben hab' ich schon vergeigt.

INGO
Oh. Scheiße. Vielleicht solltest du dir doch was anderes überlegen.

JOHANNES
Was?

INGO
Naja, wenn du an allen Schulen durchfällst ... vielleicht ist Schauspieler doch nicht so das Optimale für dich.

JOHANNES
Na, du kannst einen ja vielleicht aufbauen! Nee nee, ich versuch' das schon weiter.

INGO
Wie denn?

JOHANNES
In drei Tagen in München. Und wenn das auch nicht klappt, dann gibt's als letzte Chance noch Berlin. Das Dumme ist nur, daß ich mittlerweile völlig pleite bin.

Ingos Gesichtsausdruck läßt darauf schließen, daß ihm zu diesem Problem etwas einfällt.

19. Ingos Küche, Nacht, Außen/Innen

Eine trostlose Wohngegend, über der gerade die Sonne untergegangen ist.
Johannes trocknet in Ingos großer Wohnküche Geschirr ab. Dabei macht er Sprechübungen.

JOHANNES
Über der Wüste düstere Gründe
Führet die zürnenden Brüder vorüber;
Schüsse grüßen herüber, hinüber;
Künden die Führer der dürstenden Züge.
Sündiges Wüten, mit Flüchen verbündet,
Kürzen – wie trüg'risch – die Mühen der Wüste.

Ingo steht im Türrahmen und beobachtet dieses merkwürdige Ritual.

JOHANNES
Da du dir doch den Dank durchdacht,
den Dido durch den Dolch dort duldet!

Ingo räuspert sich, Johannes fährt erschrocken herum.

INGO
Essen ist fertig.

JOHANNES
Klasse.

INGO
Was war das?

JOHANNES
Sprechübungen.

INGO
Und sowas lernt man auf der Schauspielschule?

JOHANNES
Auch.

Sie setzen sich an den bereits gedeckten Tisch und beginnen, zu essen.

JOHANNES
Wo hast du denn diese Leckereien her?

INGO

Hab' ich aus'm Hotel mitgehen lassen. Als Ablöse sozusagen, weil sie mich gefeuert haben.

JOHANNES
Endgültig?

INGO
Macht nix. Hat sowieso keinen Spaß gemacht.

JOHANNES
Und sonst so?
Ingo versteht, was mit dieser Frage gemeint ist.

INGO
Och, ich schreib' manchmal ganz gerne was. So Geschichten halt.

JOHANNES
Aha.

INGO
Sind aber nicht gut.

JOHANNES
Wer sagt das?

INGO
Ich sag' das.

JOHANNES
Zeig' doch mal her.

INGO
Nä.

JOHANNES
Hat sie überhaupt schon mal jemand anders gelesen?

INGO
Meine Freundin. Ex-Freundin.
Ingo möchte offenbar gerne das Thema wechseln.

INGO
Macht das Spaß, so unterwegs zu sein? Wochenlang?

JOHANNES
Klar macht das Spaß. Man kommt 'rum, sieht viel, lernt 'ne Menge Leute kennen ...

INGO
Und was sagen deine Eltern dazu?

Da hat Ingo offenbar einen wunden Punkt getroffen.

JOHANNES
Oh Mann, hör' mir bloß damit auf. Meine Mutter findet das ganz, ganz große Scheiße. Die findet überhaupt alles Scheiße, was ich anfang'. Wenn's nach der ginge, würde ich jetzt 'ne Banklehre machen. Naja. Und du? Immer hier?

INGO

Mehr oder weniger. Ich mag die Gegend. Außerdem ist meine Freundin hier. Also, meine ...

JOHANNES

Ja, aber man muß doch auch mal ein bißchen weg, mal was anderes sehen. Ich mein', wenn man Geschichten erzählen will ...

INGO

Ich hab' ja gesagt, daß sie nicht gut sind.

20. Ingos Küche, Innen, Nacht

Später. Auf dem Tisch steht eine fast geleerte Weinflasche. Johannes ist auf seinem Stuhl zusammengesackt– offenbar sturzbetrunken.

JOHANNES

Wir nannten ihn „Linker“. Er spielte mit seiner linken Pfote, verstehst du? Mit der linken Hand. Darum nannten wir ihn ja auch Linker.

Ingo denkt über etwas nach, kommt aber nicht drauf. Johannes wird plötzlich hellwach und stocknüchtern.

JOHANNES

Okay. Paß auf.

Er steht auf und lehnt sich an eine imaginäre Theke.

JOHANNES

Habt ihr vielleicht Lust, meinen irischen Arsch zu küssen? Das kannst du übrigens auch.– Trinken, du! Ich will, daß jemand mit mir trinkt. Also schütt' dir einen rein. Was, diesen flüssigen Spinat willst du trinken? Auf die Leber! Weg mit der Pfütze! Jaja, immer rein-rein. Und gleich einen hinterher.

Er setzt sich wieder und schaut Ingo fragend an.

INGO

French Connection. Gene Hackman.

JOHANNES

Yep!

INGO

Also, ich finde, du machst das wirklich gut.

Johannes setzt sich und nimmt einen Schluck.

JOHANNES

Manchmal denk' ich mir auch, ich bin gar nicht so schlecht. Aber jedesmal, wenn's um die Wurst geht– Blackout. Essig.

INGO

Prüfungsangst.

JOHANNES

War schon immer so bei mir. Noch nicht mal 'n Führerschein hab' ich. Willst noch einen sehen?

INGO

Aber immer.

Johannes wirft sich für die nächste Nummer in Pose und gibt Don Corleone.

JOHANNES

Bonasera, Bonasera, wir beide kennen uns schon viele Jahre, aber heute kommst du zum ersten Mal zu mir um Rat oder um Hilfe. Ich kann mich nicht daran erinnern, wann du mich das letzte Mal in dein Haus auf eine Tasse Kaffee eingeladen hast ... und dabei ist meine Frau die Patentante deines einzigen Kindes. Wärs du in Freundschaft zu mir gekommen, dabnn würde der Abschaum, der deine Tochter ruiniert hat, noch am selben Tag dafür leiden. Ich würde deinen Feind als meinen Feind betrachten ... er würde dich fürchten ...
Da erschrickt Johannes selber fürchterlich– in der Tür steht wie hingezaubert Margot. Sie hat eine gefüllte Reisetasche in der Hand.

MARGOT

Tach.

INGO

Margot! Ich hab' dich gar nicht klingeln hören.

MARGOT

Ich hab' ja auch nicht geklingelt.

Sie legt einen Schlüssel auf den Tisch.

INGO

Äh ... das ist übrigens Johannes. Margot ...

JOHANNES

Hallo, Margot.

Margot nickt ihm kurz zu.

INGO

Er schläft heute hier. Er fährt morgen nach München weiter.

MARGOT

Ich hol' nur meine Sachen ab.

Sie zeigt auf die Reisetasche.

INGO

Ja ... jaja, klar ...

Johannes spürt, daß er völlig fehl am Platze ist.

JOHANNES

Tja, ich hau' mich dann mal hin. Schon spät. Muß früh raus. Wahrscheinlich sehen wir uns nicht mehr.

Ingo deutet quer über den Flur in einen anderen Raum.

INGO

Da hinten auf der Couch.

JOHANNES

Tja, dann ... Tschüß. Danke für alles.

INGO

Ja. Tschüß. Gute Nacht.

Johannes weiß nicht so recht, wie er die peinliche Situation überbrücken soll. Schließlich geht er einfach stumm hinaus und schließt im anderen Zimmer betont laut die Tür.

INGO

Soll ich dir was helfen?

MARGOT

Geht schon. Is' nur eine Tasche.

INGO

Sie haben mich gefeuert heute.

MARGOT

Und was machste jetzt?

INGO

Find' schon irgendwas.

Margot nickt wissend.

MARGOT

Klar. Hast ja bisher immer was gefunden.

INGO

Hm.

MARGOT

Und bald ist wieder Frühling, dann kannst ja wieder auf'm Bau arbeiten.

INGO

Hm.

MARGOT

Und wenn das nicht geht, dann findste schon irgendeinen anderen Deppenjob.

INGO

Fang' nicht wieder an, Margot.

MARGOT

Keine Angst. Bin schon weg.

Sie wendet sich zum Gehen, dreht sich aber plötzlich nochmal um und faucht Ingo wütend an.

MARGOT

Seit einem Jahr hangelst du dich von einem Idiotenjob zum nächsten. Schriftsteller willst du werden, aber was tust du dafür? Läßt du dich in der Küche 'rumschubsen, fährst Essen auf Rädern aus oder schuftest am Bau. Statt daß du mal den Arsch hochkriegst.

INGO

Ich will kein Schriftsteller werden.

MARGOT

Ah ja? Was denn? Oberspüler?

Margot ist recht laut geworden. Ingo beherrscht sich mühsam.

INGO

Ich weiß es noch nicht ... so genau.

MARGOT

Dann denk' mal drüber nach. Sag' Bescheid, wenn die die Erleuchtung gekommen ist. Sie rauscht zur Tür und schaut sich nochmal um. Ingo ist getroffen, wütend und trotzdem sprachlos.

MARGOT

Und ruf' die erste Zeit besser nicht an.

Ingo bestätigt mit einer Handbewegung.

Sie verschwindet.

Ingo gießt sich Wein ein. Er geht ans Fenster, nimmt einen großen Schluck und schaut melancholisch hinaus. In seinem Hirn kommt ein gewaltiger Groschen ins Rollen.

21. Autobahneinfahrt, Außen, Tag

MUSIK. Johannes steht im Morgengrauen an der Einfahrt. Er hat ein Schild mit einem großen „M“ in der Hand und hält es jedem vorbeikommenden Auto freundlich hin. Leider hält trotzdem keines.

Johannes wirft dem letzten Auto einen freundlichen Satz hinterher.

JOHANNES

In Schnee und Regen

Den Winden entgegen,

Ohn' Klagen und Zagen

lern' Ungunst kühn tragen!

Da erscheint Ingo neben Johannes, mit Gepäck und in warmer Daunenjacke. Johannes ist positiv überrascht und lächelt Ingo ein bißchen mitleidig an.

INGO

Morgen.

JOHANNES

Morgen. Kater?

INGO

Brutal. Ich dachte mir, ich könnte vielleicht mitfahren.

JOHANNES

Aber immer.

Ingo läßt sein Gepäck auf die Straße fallen.

Da kommt ein Mercedes mit Münchner Kennzeichen angefahren, und er hält auch noch.

Johannes beugt sich zum Beifahrerfenster, das elektrisch geöffnet wird.

JOHANNES
Fahren Sie Richtung Süden?

Der Fahrer, ein fein gekleideter Herr mittleren Alters, nickt.

JOHANNES
Könnte mein Freund hier vielleicht auch mitkommen?

Der Fahrer sieht sich Ingo an.

MERCEDES
Ich nehm' nur einen mit. Einer oder keiner.

Johannes sieht Ingo fragend an. Ingo deutet ihm an, er solle nur einsteigen.

JOHANNES
Wir sehen uns in München. 20 Uhr an der Frauenkirche.

INGO
Ist das leicht zu finden?

JOHANNES
Ich glaub' schon.

Johannes steigt ein. Der Mercedes fährt davon. Ingo setzt sich auf seinen Rucksack. Er hält den Daumen raus.

22. Mercedes, Innen/Außen, Tag

Johannes sitzt schweigend neben dem Fahrer, der ihn ab und zu freundlich anblickt. Dann versucht der Fahrer, eine Unterhaltung in Gang zu bringen.

MERCEDES
Was tun Sie in München?

JOHANNES
Ich gehe zu einer Prüfung.

MERCEDES
Ah ja? Was für eine denn?

JOHANNES
Schauspielschule.

MERCEDES
Ah, wie interessant!
Johannes nickt nur.

MERCEDES
Möchten Sie was lesen?

JOHANNES
Nö. Vom Lesen im Auto wird mir schlecht.

MERCEDES

Schau'n Sie doch mal ins Handschuhfach.

Johannes macht das Fach auf, in dem ein Stapel Heftchen liegt. Er nimmt eines heraus. Auf dem Titelblatt ist eine ziemlich mies fotografierte Gay-Porno-Darstellung.

Der Fahrer blinzelt Johannes an. Johannes seufzt für sich. Er setzt sich fest und aufrecht in seinen Sitz und schaut stur nach vorne.

23. Autobahneinfahrt, Außen, Tag

Später. Ingo sitzt resigniert auf seinem Rucksack. Er friert. Vor seinen Füßen ist eine ordentliche Ansammlung von Zigarettenkippen zustande gekommen.

Da kommt mit ziemlichem Getöse ein schwarzer Ford Mustang angebraust. Er legt genau neben Ingo eine Vollbremsung hin.

Der Mustang ist mit Chromleisten und einlackierten Fantasy-Motiven aufgemotzt, und dem Motorengeräusch nach zu urteilen, ist auch die Maschine nicht allzu seriennah. Ingo steht auf und schaut ins Wageninnere. Der Fahrer ist ein martialisch gekleideter Ledermann mit langen Haaren, Sonnenbrille und Lemmy-Schnauzbart. Wir werden später erfahren, daß- und warum- man ihn in seinen Kreisen BIERCHEN nennt.

BIERCHEN

Wohin?

INGO

München?

Bierchen nickt. Ingo steigt etwas skeptisch ein. Der Mustang donnert davon.

24. Mustang, Innen/Außen, Tag

Ingo betrachtet beeindruckt die Innenausstattung des Mustang: Türfüllungen, Dachhimmel, Sitzbezüge und Armaturenbrett sind mit Tigerplüsch bespannt, das lächerlich kleine Lenkrad besteht aus zusammengeschweißten, verchromten Kettengliedern, und auf dem Schaltknüppel thront selbstverständlich ein verchromter Totenkopf mit rot flackernden Augen. Bierchen ist offenbar nicht unbedingt auf eine Unterhaltung aus, daher versucht Ingo sehr höflich, den Bann zu brechen.

INGO

Tolles Auto. Sehr ... originell.

Bierchen wirft Ingo einen kurzen Seitenblick zu, der trotz der Sonnenbrille recht ironisch ausfällt.

INGO

Was machst du so? Beruflich?

BIERCHEN

Hör zu, Kleiner. Du mußt hier nicht den Entertainer geben. Sitz' einfach da und halt' die Klappe. Okay?

Ingo nickt ein wenig betreten. Bierchen fummelt aus dem großen Cassettenfach unter dem Armaturenbrett eine Cassette hervor, grunzt zufrieden und wirft eine riesige Auto-Stereoanlage an, deren verschiedene Komponenten sich mit blinkenden Lichtern und mechanischem Klacken dienstbereit melden.

Bierchen schiebt die Cassette ein und reißt den Lautstärkeregel bis zum Stehkragen auf. Das

Bandrauschen wird schlagartig durch Heavy-Metal-Musik abgelöst– in brachialer Lautstärke. Bierchen zieht ein Sechserpack Bier unter dem Sitz hervor, wirft Ingo eine Dose zu, schüttelt seine eigene Dose kräftig, öffnet sie mit den Zähnen und läßt das Bier gegen den Dachhimmel spritzen. Den Rest trinkt er in einem Zug aus. Dann beginnt er, in Headbanger-Manier seine Mähne wild herumzuschwenken.

Ingo betrachtet seine Bierdose. Er macht einen Ansatz, sie zu öffnen, aber Bierchen gibt ihm mit einer Geste zu verstehen, daß die Dose ordentlich geschüttelt werden muß. Ingo tut das und spritzt seinerseits eine Fontäne aus der Dose, die hauptsächlich auf Bierchens Kopf landet. Ingo produziert ein entschuldigendes Lächeln. Bierchen macht mit dem Daumen ein „Okay“-Zeichen.

Der Mustang donnert über die Autobahn.

25. Mercedes, Innen, Tag

Im Autoradio läuft gerade der Schluß von „I’ve been looking for Freedom“.
Johannes betrachtet offensichtlich sehr genervt die Landschaft. Der Mercedesfahrer sitzt bewußt entspannt hinter seinem Lenkrad und betrachtet seinen Fahrgast mit Interesse.

MERCEDES

Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

JOHANNES(ironisch)

Fünfzehn.

MERCEDES

Fünfzehn?

JOHANNES

Im Sommer.

MERCEDES

Also eigentlich Vierzehn ... unglaublich. Sie sind ... du bist ganz prächtig entwickelt für dein Alter.

Johannes sieht ein Hinweisschild auf eine Raststätte auftauchen.

JOHANNES

Ich möchte gerne an der Raststätte da raus.

MERCEDES

Hast du Hunger? Oder mußt du aufs Klo?

JOHANNES

Weder noch.

Der Fahrer macht eine abwehrende Geste. Er ist ein wenig beleidigt.

26. Raststätte, Außen, Tag

Der Mercedes hält vor der Raststätte an. Johannes schnappt sich sein Gepäck, steigt aus, knallt die Tür zu und verschwindet in Richtung Restaurant.

Der Mann sieht ihm nach, fährt dann wieder an und bremst kurz vor der Ausfahrt vor einem jungen ANHALTER.

Johannes sieht von weitem, wie der Anhalter sich zum Fenster des Mercedes beugt und einsteigt. Der Mercedes braust davon.

JOHANNES

Möchten Sie was lesen?

Da hält ein VW Golf neben Johannes, vollbesetzt mit VIER JUNGEN MÄNNERN. Der FAHRER kurbelt die Scheibe runter und spricht Johannes an.

GOLF

Willst'n hin?

JOHANNES

München.

Der Fahrer wendet sich an seine Mitstreiter.

GOLF

Er will nach München.

Die Jungs antworten mit beifälligem Gejohle.

GOLF

Okay. Hundert.

JOHANNES

Was?

GOLF

Hundert. Hundert Deutsche Mark, plus Benzin, und wir fahren dich nach München. Express. Eilboten.

Die Jungs im Golf bejohlen dies großzügig.

JOHANNES

Wenn ich mir das leisten könnte, glaubt ihr, daß ich dann trampen würde? Nein, danke.

Der Fahrer wirkt gespielt enttäuscht.

GOLF

Ohne uns kommst du hier nie weg. Das hier ist die einsamste Raststätte in Deutschland.

1. PASSAGIER

Gottverlassen.

2.PASSAGIER

Am Arsch der Welt.

GOLF

Und bald wird's hier ziemlich kalt werden. Saukalt.

JOHANNES

Vielleicht finde ich ja jemanden, der mich umsonst mitnimmt. Das ist doch der Sinn beim Trampen, irgendwie.

GOLF

Okay. Wir kommen später wieder. Dann kostet's zweihundert.

Der Golf braust auf die Autobahn.

27. Raststätte, Innen/Außen, Nacht

Später. Johannes sitzt im Selbstbedienungsrestaurant bei einem Kaffee. Vor ihm auf dem Tisch hat er sein restliches Geld ausgebreitet – es ist wirklich nicht allzu viel. Ein junger Mann, ALI, etwa 20, in modischer Kleidung, taucht im Restaurant auf. Er geht zu Johannes' Tisch.

ALI
'tschuldige, fährst du zufällig Richtung München?

JOHANNES
Im Prinzip ja.

ALI
Aber?

JOHANNES
Auf die gleiche Art wie du.

ALI
Das hier ist so ziemlich die einsamste Raststätte in Deutschland. Oder?

Johannes lächelt bestätigend.

JOHANNES
Gottverlassen.

ALI
Viel Glück. Wenn ich jemanden finde, sag' ich Bescheid. Und umgekehrt.

JOHANNES
Gut.

Ali geht nach draußen. Johannes beobachtet ihn durch die Fenster im Restaurant.

28. Mustang, Innen, Nacht

Ingo versucht vergeblich, zu schlafen, aber die MUSIK ist einfach zu laut. Er räkelt sich in seinem Sitz hin und her.
Bierchen hält einen Moment mit seiner Mähenschüttelei auf– er sucht Bier, findet aber keins mehr.

BIERCHEN
Dröhnung is' alle.

INGO
Was?

Bierchen stellt die Musik aus.

BIERCHEN

Dröhnung is' alle.

Ingo atmet auf.

INGO

Jetzt hat's aber auch gereicht.

BIERCHEN

Ich hol' neue.

Bierchen erkennt das Hinweisschild auf die Raststätte.

BIERCHEN

Genau!

9. Raststätte, Außen, Nacht

Der Golf mit den vier Eilboten erscheint vor der Raststätte.

Sie halten neben Ali an.

Der Golf-Fahrer zieht seine Nummer mit Ali ab.

GOLF

Ist doch ein prima Geschäft. Zweihundert Mark für uns, du kommst nach München, mußt nicht frieren und darfst sogar die Musik auswählen.

ALI

Hm, ein echter Spitzendeal. Hat nur einen Haken. So, wie ihr aussieht, habt ihr eh nur Chris-de-Burgh-Cassetten, und die bringen mich zum Kotzen. Außerdem hasse ich Golfs.

Damit haben die Eilboten nun nicht gerechnet. Sie steigen langsam und möglichst gefährlich wirkend aus. Sie umringen Ali, der eiskalt stehen bleibt. Der Anführer tippt ihm immer wieder auf die Brust und versucht, ihn so zu provozieren.

ALI

Was sollen diese Kindereien, du Flasche. Hau' mir doch eine 'rein, wenn du was willst.

Der Anführer macht mit der Schubserei weiter.

ALI

Hab' ich doch gesagt– Golffahrer. Keine Ahnung von Autos, dumm wie die Nacht und dann auch noch feige.

Ali schlägt dem Anführer den Arm weg.

ALI

Also was is' jetzt, du Trottel. Wenn du Streit suchst, dann hau' mir jetzt eine 'rein, und du wirst sehen, was dann passiert. Allerdings kann ich dir versichern, daß es eine schmerzvolle Erfahrung sein wird. Aber du weißt ja – auch schlechte Erfahrungen sind gute Erf ...

Ali hat bekommen, was er verlangt hat: Einen zwar ungeschickt ausgeführten, aber durchaus wirkungsvollen Kinnhaken, der ihn prompt niederstreckt. Die Eilboten haben sich sofort um ihn gruppiert und bearbeiten ihn mit den Füßen.

Da taucht Johannes auf.

JOHANNES

He, laßt ihn in Ruhe. Was soll der Scheiß!

Der Anführer schnappt sich Johannes und schleudert ihn direkt neben Ali.

ALI
Hallo!

Ali steckt sofort einen weiteren Tritt ein.
Da hält Bierchens Mustang neben den Kämpfenden. Ingo stürzt heraus und geht sofort auf einen der Eilboten los. Bierchen braucht ein wenig länger, bis er auf der Szene erscheint, macht aber sofort Eindruck. Bierchen wirft Ingo einen Blick zu.

BIERCHEN
Kollegen?

INGO
Ein Freund.

Er deutet auf Johannes.
Bierchen schnappt sich den, der gerade Johannes bearbeitet hat, stellt ihn vor sich hin und nickt ihm mit der Stirn auf die Glocke. Sofort verziehen sich die Eilboten in ihren Golf. Bierchen Ästellt sich vor den losfahrenden Wagen, der Fahrer hält an, Bierchen tritt ihm beide Scheinwerfer ein und gibt ihm mit einer eleganten Geste zu verstehen, daß er jetzt weiterfahren dürfe. Was er auch umgehend tut.
Ali und Johannes haben sich hochgerappelt. Sie haben keine schlimmeren Blessuren davongetragen.

ALI
Danke, Sheriff.

INGO
Was wollten die denn?

ALI
Erfahrungsaustausch. Ich bin Ali.

INGO
Ingo.

JOHANNES
Johannes.

ALI
Und unser Befreier?

30. Mustang, Innen, Nacht

Der Mustang ist wieder auf der Autobahn unterwegs. ü
BIERCHEN
Ulf.

Ali und Johannes haben sich auf der engen Rückbank verstaut. Bierchen verteilt wortlos neue Bierdosen und trinkt seinerseits auf die bewährte Art seine Büchse leer.

JOHANNES
Ich will mich nicht in Sachen einmischen, die mich nichts angehen, aber ... findest du das okay,

mit dem Bier?

BIERCHEN
Bier find' ich okay.

JOHANNES
Ja, aber beim Fahren?

BIERCHEN
Fahrbier find' ich okay.

Ali und Ingo müssen schmunzeln, Johannes fällt schließlich mit ein.

ALI
Sag' mal– Ulf, das ist doch kein Name für einen Mann wie dich. Ulf ... Hast du 'n Spitznamen?

Bierchen blickt stoisch über die Schulter und nickt dann.

BIERCHEN
Ich hab' 'nen Kampfnamen.

ALI
Und wie is' der?

Bierchen leert eine Bierdose, zerquetscht sie in der Hand.

BIERCHEN
Bierchen.

Die drei anderen sehen sich belustigt an.

INGO
Paßt, irgendwie.

ALI
Absolut. Äh, Bierchen, du hast ja da 'ne Klasse Anlage. Legst du was auf?

Ingo winkt Ali verzweifelt zu, der aber versteht nicht. Bierchen grinst, wirft seine Anlage an, und es ertönt wieder ein hyperschnelles Heavy-Metal-Stück in ohrenbetäubender Lautstärke. Johannes und Ingo sehen Ali vorwurfsvoll an.

ALI
Mea culpa.

INGO(brüllt)
Was?

ALI(brüllt)
Mea culpa!

INGO(brüllt)
Was?

Ali winkt ab.

31. Mustang, Innen/Außen, Nacht

Der Mustang braust durch die Nacht. Die Autobahnschilder deuten darauf hin, daß man sich bereits auf bayerischem Gebiet befindet.
Im Wagen hat ein Fahrerwechsel stattgefunden. Bierchen sitzt jetzt auf dem Beifahrersitz und pennt, während Ingo den Mustang steuert.

ALI

Und? Was machen wir heute noch?

INGO

Keine Ahnung. Ich war noch nie in München. Ist da was los?

ALI

Na klar ist da was los. Sagt mal, was wollt ihr überhaupt da, ihr Schlaftabletten. Ihr macht ja nicht gerade 'nen begeisterten Eindruck.

JOHANNES

Also ich muß wegen 'ner Prüfung hin. Ich hab' mich an der Schauspielschule beworben, und da ist jetzt das Vorsprechen. Und Ingo hier ...

Johannes weiß nicht recht, was er über Ingos Pläne sagen soll.

INGO

Nennen wir's Recherche.

Johannes versteht, worauf Ingo hinaus will, und lächelt wissend.

ALI

Das ist wirklich hochinteressant, Jungs. Du willst also Schauspieler werden.

JOHANNES

Ich möcht's versuchen.

ALI

Das wär' doch mal was für'n Zufallsforscher.

INGO

Wie?

ALI

Naja, daß Johannes hier und der alte Ali genau das Gleiche vorhaben.

JOHANNES

Du auch?

Ali nickt großspurig.

JOHANNES

Wo hast du denn vorgesprochen bis jetzt?

ALI

Nirgends. Für mich gibt's nur München. Essen, Hannover, Ulm– das kannst du alles in der Pfeife rauchen. Entweder die nehmen mich da, oder ich muß es irgendwie anders versuchen.

INGO

Ich glaub', um dich muß man sich nicht allzu viele Sorgen machen.

ALI
Stimmt.

JOHANNES
Ich weiß nicht. Die anderen Schauspielschulen sind doch auch nicht schlechter.

ALI
Vielleicht nicht. Aber sie sind halt nicht in München. Und ich find' München geil. Hey, warte mal ...
Ali kramt in seiner Umhängetasche und fingert eine Cassette Ähervor.

ALI
Ich hab' da was Spezielles. Nicht diese Hitparaden-Kacke.
Er wirft Ingo die Cassette zu, der sie einlegt.
Es ertönt wieder der Comedian-Harmonists-Song „Einmal schafft's jeder“. Ali beginnt, im Rhythmus mitzuwippen. Bierchen schläft noch immer den Schlaf der Gerechten. Johannes sieht versonnen aus dem Fenster– er denkt wohl an die ungewisse Zukunft. Auch Ingo am Steuer wirkt nachdenklich.
Aus dem OFF ertönt Ingos Stimme, die im Stil eines Detektiv-Films heiser und eindrucklich erzählt:

INGO (VOICE OVER)
Als wir in jener Nacht in meinem überschnellen Lichtkreuzer zusammenkamen, hatten wir noch keine Ahnung, was uns erwartete. Magic Maggie brauchte Spezialisten für einen gefährlichen Job– und wir waren Spezialisten.
Wir sehen eine verfremdete Einstellung des schlafenden Bierchen.

INGO (VOICE OVER)
Charlie, der wie immer die ganze Reise über schlief, war unser Nahkampfexperte. Ein ruhiger Typ, aber eine Bestie, wenn's drauf ankam. Schlafendes Dynamit.
In derselben Technik sehen wir Johannes.

INGO (VOICE OVER)
Der schmale Johnny war unser trojanisches Pferd – er konnte sich in Sekundenbruchteilen in jede mögliche Person verwandeln. Ein Meister der Illusion.

Der rhythmisch wippende Ali ist dran.

INGO (VOICE OVER) Al, das Gehirn, war für die Logistik verantwortlich. Al kennt nur ein Ziel: Erfolg, egal wie. Ein lebender Computer, eiskalt bis ans Herz. Falls er überhaupt eines besitzt.

Und schließlich in derselben Bildtechnik Ingo selbst:

INGO (VOICE OVER)
Und ich, Bruce, war der Pilot. Mein Job war es, das Team durch die feindlichen Linien zu bringen, direkt in die Hauptstadt der Krupulaner. Ins Zentrum der Hölle.

Ingo setzt einen harten, Actionfilm-mäßigen Gesichtsausdruck auf. Der Mustang fährt von Norden her nach München ein. Wir erkennen das Olympiagelände und den BMW-Turm.

32. Olympiagelände, Außen, Nacht

Ingo stoppt den Mustang in Sichtweite des Olympiastadions. Die Jungs holen ihre Sachen aus dem Kofferraum. Bierchen wacht auf und sieht sich stumm um.

INGO

Da spielen die Bayern immer.

ALI

Können wir ja mal hingehen samstags.

INGO

Willst du mir vielleicht erzählen, daß du die Bayern gut findest?

ALI

Klar.

INGO

Unglaublich! Ich fahr' einen Bayern-Fan spazieren!

Da rappelt sich Bierchen hoch.

BIERCHEN

Die Bayern sind das Letzte. Die Bayernschweine mach' ich platt, wo ich sie finde.

Diese Äußerung verfehlt ihre Wirkung auf Ali nicht. Er verstummt.

INGO

Siehste. Der versteht wenigstens was von Fußball.

Bierchen startet den Mustang und läßt den Motor aufheulen.

BIERCHEN

Okay, Männer. Muß weiter.

Bierchen nimmt Alis Cassette aus dem Recorder, betrachtet sie skeptisch und wirft sie Ingo zu.

JOHANNES

Wo fährst du jetzt hin?

BIERCHEN

Erstmal tanken. Dann weiter nach Italien.

JOHANNES

Dann gute Fahrt. Und nochmal danke.

Bierchen wirft wortlos seine Cassette ein. Unter brachialer Beschallung aus der Anlage braust der Mustang mit blauem Reifenqualm davon.

INGO

Und wir?

ALI

Erstmal zu den Schließfächern. Dann ... zu den Frauen.

Die drei Jungs gehen die Treppe zur U-Bahn hinunter.

33. Kneipe, Innen, Nacht

Eine Szenekneipe in Schwabing. Die letzten Gäste trinken ihre Gläser aus, ein Kellner stellt bereits Stühle hoch.

Ali, Ingo und Johannes kommen mit ihrem Gepäck herein. Ali geht souverän an die Theke.

ALI

Hallo. Drei Weißbier.

Der junge WIRT schaut Ali skeptisch an. Dann schüttelt er entschlossen den Kopf.

ALI

Was los?

Der Wirt tippt auf seine Armbanduhr. Ali schaut auf seine Uhr.

ALI

Ist doch erst eins.

WIRT

Eben.

ALI

Soll das heißen, ihr macht schon um eins dicht?

Der Wirt zuckt die Achseln.

JOHANNES

Komm, wir gehen.

ALI

Moment.

Er wendet sich an den Wirt.

ALI

Wo geht denn hier noch was ab um die Zeit?

34. Disco, Außen, Nacht

Die Jungs erscheinen vor einer Szene-Disco, an deren verspiegelter Tür schon eine kleinere Schlange von Leuten wartet. Ali steuert zielstrebig auf die Tür zu, die sich einen Spalt breit öffnet.

Der TÜRSTEHER, ein kräftiger, modisch gekleideter junger Mann, mustert Ali abschätzig.

ALI

Hallo.

Er macht einen Schritt nach vorne, aber der Türsteher macht keinen Millimeter Weg frei.

1.TÜRSTEHER

Nur für Stammgäste.

Und die Tür geht wieder zu. Ali ist verblüfft. Er dreht sich um und sieht Johannes und Ingo, die

sich ein schadenfrohes Grinsen nicht verkneifen können.

Ali wendet sich nochmals zur Tür und pocht mit der Faust dagegen. Der Türsteher erscheint im Türspalt, und er sieht nicht aus, als würde er zu Späßen aufgelegt sein.

1. TÜRSTEHER

Ich sag's dir nur einmal. Du kommst hier nicht rein.

Und schon ist die Tür wieder zu. Ali ist regelrecht beleidigt. Ingo zieht ihn von der Tür weg.

INGO

Komm, laß es. Is' eh schon spät.

Ali geht widerwillig mit Ingo und Johannes. Er kann sich nicht beruhigen und dreht sich nochmal zu der verschlossenen Tür um.

ALI

Du stehst auf meiner Liste!

35. Drive-In, Innen, Nacht

Das Junk-Food-Restaurant ist fast leer. Auf dem Tisch stapeln sich die Überreste einer Burger-Mahlzeit. Ingo ist im Sitzen eingepennt, Ali friert übernächtigt vor sich hin, Johannes schlurft müde vom Telefon zum Tisch und fällt auf seinen Stuhl.

JOHANNES

Keine Chance. Modemesse. Nicht mal 'ne verdammte Pension ist zu kriegen. Jugendherberge – auch Fehlanzeige.

ALI

Mitwohnzentrale?

JOHANNES

Kuck' mal auf die Uhr, du Spaßvogel.

Ein Angestellter des Restaurants in der typischen Uniform mit Namensschildchen – in diesem Fall MEHMET – nimmt die Tablett vom Tisch.

ALI

He, Moment, wir sind noch nicht fertig.

Ali nimmt ihm die Tablett ab. Der Angestellte deutet auf die Überreste.

MEHMET

Das ist doch alles kalt. Sie sind doch schon zwei Stunden hier.

Ali deutet auf einzeln verstreute Pommes Frites, die unter den Pappbechern und Styropor-Boxen hervorlugen.

ALI

Wir haben für unser Essen bezahlt, und wir nehmen uns die Zeit, es in Ruhe aufzuessen. Mehmet deutet auf Ingo.

MEHMET

Er hier schläft schon.

ALI

Verdauungsschläfchen. Wenn er aufwacht, wird er sich mit Freuden auf diese knusprigen Pommes stürzen.

Mehmet zuckt die Achseln und geht weiter.

ALI

Lang halt' ich's auch nicht mehr aus.

JOHANNES

Hier isses wenigstens warm.

Ingos Arm, auf den er sich im Schlaf gestützt hat, rutscht von der Tischkante. Ingo knallt mit der Stirn voll auf die Tischplatte. Er wacht einen Moment auf, nimmt seine Position wieder ein, sichert den Ellbogen mit einem untergeklemmten Stück Pappe von einer Burger-Box, und pennt weiter.

Ali und Johannes haben diese Operation mit Interesse verfolgt. Johannes muß lächeln, Ali reagiert plötzlich genervt und sieht sich im Raum um.

An einem entfernten Tisch sitzt ein hübsches Mädchen, nennen wir sie GABI, mit einem jungen BEGLEITER. Ali setzt sein charmantestes Gewinner-Lächeln auf, geht zu Gabis Tisch und setzt sich betont selbstverständlich dazu.

Er würdigt den jungen Mann keines Blickes und fixiert Gabi.

ALI

Hi. Ist das da dein Freund?

Gabis Begleiter nickt bestätigend, Gabi selbst scheint sich da nicht so sicher zu sein.

Ali beugt sich zu Gabi und flüstert ihr etwas ins Ohr. Gabi lächelt.

36. Gabis Wohnung, Innen, Nacht Ä

Ingo und Johannes liegen in einem halbdunklen Raum auf dem flauschigen Teppichboden. Sie spielen „Schiffe versenken“. Im OFF sind eindeutige Geräusche aus dem Schlafzimmer von Alis Eroberung zu hören.

JOHANNES

C 4.

INGO

Treffer.

JOHANNES

B 4.

INGO

Versenkt.

JOHANNES

F 7.

INGO

Wasser.

Die Geräusche werden immer aufdringlicher. Johannes muß kichern. Ingo scheint das ganze eher unangenehm zu berühren.

INGO

Das kann ja heiter werden, wenn das jetzt die nächsten Tage so weitergeht. Wie spät isses?

JOHANNES

Keine Ahnung.

INGO

Ich kann einfach nicht schlafen bei so einer Beschallung.

JOHANNES

Vermißt du sie?

INGO

Margot? Klar. Aber das ist schon okay hier, mit euch. Macht Spaß.

JOHANNES

Vielleicht ist das ja auch nur so 'ne Phase bei ihr.

INGO

Glaub' ich nicht.

JOHANNES

Naja, wenn man zwei Jahre zusammen ist, da passiert sowas schon mal.

INGO

Kennst dich da wohl aus, wie?

JOHANNES

Ich? Oh je!

INGO

Hast du keine Freundin?

JOHANNES

Im Moment nicht.

INGO

Wieso nicht?

JOHANNES

Naja ... mir ist das einfach zu eng. Die wollen immer gleich einen auf Familie machen.

INGO

Ich würd' ganz gerne einen auf Familie machen.

JOHANNES

Arm in Arm mit dir weis' ich die Welt in ihre Schranken ...

INGO

Hä?

JOHANNES

Schiller.

37. Schauspielschule, Außen, Tag

MUSIK. Fröhlich. Ein unscheinbares Gebäude. Nur eine kleine Metalltafel weist auf den wahren Inhalt dieses Hauses hin.

Die drei Jungs mustern das Gebäude und hängen ihren Gedanken nach.

INGO

Hier isst es also. Sieht ganz normal aus von außen.

JOHANNES

Cornelius hat auch hier studiert.

ALI

Iss' n das?

JOHANNES

Cornelius! Kennst du den nicht?

ALI

Nö.

JOHANNES

Cornelius! Kammerstücke, Thalia, Schaubühne ... der Schauspieler überhaupt!

Ingo und Ali sehen sich achselzuckend an.

ALI

In welchem Film hat' n er mitgespielt?

JOHANNES

Der macht keine Filme. Der spielt nur Theater. Theater ist viel ... wahrhaftiger, weißt du?

ALI

Ah ja.

INGO

Is' echt viel wahrhaftiger, ey.

ALI

Theater ist' so dermaßen wahrhaftig, ja, ...

JOHANNES

Banausen.

38. Fußgängerzone, Außen, Tag

MUSIK. ü

Ingo, Ali und Johannes schlendern durch die Einkaufsgegend in der Innenstadt. Ingo macht mit seiner billigen Ritsch-Ratsch-Kamera Schnappschüsse. Die Jungs benehmen sich sehr kindisch, schneiden Grimassen, hauen sich auf die Schultern etc.

39. Vor einem Kaufhaus, Außen, Tag Ä

Die drei stehen mit etwa sechs, sieben anderen PASSANTEN vor dem in die Fassade zurückverlegten Eingang eines Kaufhauses, wo eine junge Straßenmusikantin die günstige Akustik nutzt. Die junge Frau ist Anfang 20, recht hübsch und besitzt eine seltsam entschlossen-harte Ausstrahlung. Später werden wir erfahren, daß sie HERTA heißt und das keineswegs als Makel empfindet.

Herta sitzt breitbeinig auf einem Klappstuhl und läßt ihre singende Säge swingen. Neben ihr lehnt ein Cello, dessen zugehöriger Koffer aufgeklappt vor ihr liegt und sich einer ansehnlichen Münzensammlung erfreut.

ALI

Nicht schlecht, die Alte.

JOHANNES

Ich kenn' mich nicht so aus mit Free Jazz.

ALI

Wer redet denn von der Musik.

Da kommt ein auf Straßengang gestyler TEENAGER zu der Gruppe. Er betrachtet Herta abschätzig, duckt sich plötzlich zum Cellokoffer, schnappt sich eine Handvoll Geld und rast davon.

Herta schaut ihm ungläubig hinterher und schimpft in unverkennbar berlinerisch gefärbtem Akzent los.

HERTA

Na warte, du Ratte, dir hau ich eins auf die Glocke.

Sie versorgt eilig ihr Instrument und stürmt dem Dieb hinterher. Ingo folgt ihr sofort, Ali zögert einen Moment.

Er schiebt Johannes in Richtung Eingang.

ALI

Jetzt werden Helden gebraucht. Du paßt auf ihre Sachen auf.

Und damit rennt auch er los.

40. Fußgängerzone, Außen, Tag Ä

Der Teenager kommt um eine Ecke gerast, dicht dahinter folgt Ingo, der langsam aufschließt, Herta taucht fast gleichzeitig mit Ali auf und schimpft keuchend.

HERTA

Warte nur, du Saubacke, dich mach ich platt.

Der Teenager biegt um eine weitere Ecke und taucht im dichten Menschengewühl unter.

Ingo hat ihn fast erreicht, doch der Junge schlägt geschickte Haken.

Ali rennt einen PASSANTEN über den Haufen.

PASSANT

Ja, da soll doch der ...

Herta kommt vorbei, bleibt kurz stehen, sieht sich um und stürzt sich ins Getümmel.

Ingo hat den Jungen erreicht und schnappt ihn sich am Jackenkragen. Der Junge ist völlig fertig und schaut Ingo an wie ein getretener Hund.
Ali und Herta kommen dazu. Ali stellt sich betont ruhig vor den Jungen und grinst ihn zynisch an. Herta dampft vor Wut.

HERTA
Du Scheißer, gib' sofort die Kohle her.

Der Junge greift in seine Hosentasche und hält Herta völlig eingeschüchtert das Geld hin. Ali klebt ihm eine.

ALI
Na, du Wichser, brauchst du noch ein paar?

INGO
Laß ihn in Ruhe.

ALI
Soll ich dir in den Bauch treten, hm?

INGO
Du sollst ihn in Ruhe lassen.

HERTA
Laß ihn.

Ingo läßt den Jungen los, der die drei betreten anblickt und sich vorsichtig in Marsch setzt.

HERTA
Los, hau schon ab.

Der Junge verdrückt sich.

ALI
Jetzt beklaut er gleich den Nächsten. Ich kenn die Kerle.

INGO
Quatsch. Wir sind hier nicht in der Bronx.

HERTA
Vielen Dank, Jungs. Wär' aber nicht nötig gewesen. Ich hätt' die Rotznase schon selber erwischt.

Sie steckt ihr Geld ein und geht zurück. Ali und Ingo stehen etwas verloren herum.

ALI
Edelmut lohnt sich nicht. Hab' ich schon immer gesagt.

Ingo geht wortlos in die Richtung, in der Herta verschwunden ist.

ALI
Is' eh nicht mein Typ.

Er bringt seine Klamotten in Ordnung und schließt sich dem allgemeinen Aufbruch an. ü

41. Vor dem Kaufhaus, Außen, Tag Ä

Johannes sitzt mit Hertas Sachen auf ihrem Klappstuhl herum und befindet sich in einem komplizierten Gespräch mit einem KÖLNER.

JOHANNES

Glauben Sie mir, ich kann überhaupt nicht spielen. Ich warte nur auf die, die hier eigentlich spielt.

KÖLNER Und wofür willst du denn dann Geld, wenn du noch nicht mal spielst, Jung.

JOHANNES

Ich will ja gar kein Geld.

KÖLNER

Aber warum sitzt du denn dann da, Jung. Hast du nix Besseres vor? Hast du keinen Job? Ich kann dir 'ne Job geben, ich hab' in Pasing ein Nürnberger Bratwursthäusl, da könntest du 'ne fixe Jung gebrauchen.

JOHANNES

Das ist sehr nett von Ihnen, aber ich brauche wirklich keinen Job.

KÖLNER

Aber warum sitzt du denn dann da, Jung.

Johannes hat keine Argumente mehr und schaut stattdessen hilflos in die Luft. Herta taucht auf. Der Kölner hat es plötzlich eilig und verschwindet.

HERTA

Was machst du mit meinen Sachen?

JOHANNES

Oh, ich, äh, ich hab' nur drauf aufgepaßt. ÄAli und Ingo kommen dazu.

ALI

Das ist der dritte Mann im Team. Johann. Der ist unser Härtester. Wenn der den Kerl erwischt hätte - oh mein Gott!

Herta schaut sich die drei mißmutig an.

HERTA

Ihr habt wohl sonst nichts zu tun, oder wie?

ALI

Also hör' mal! Wir haben uns unter beachtlicher Selbstaufopferung sozusagen für dich ...

JOHANNES

... aufgeopfert ...

ALI

Danke. Und da können wir doch mit Recht auf eine kleine Anerkennung hoffen, oder hab' ich da etwa nicht vollkommen recht.

INGO

Mann, Ali.

HERTA

Also gut. Ich geb' euch 'n Drink aus heut' abend. Aber vorher muß ich noch 'n bißchen verdienen, damit ich mir das auch leisten kann. Also verpißt euch jetzt hier.

Johannes gibt Herta den Koffer.

JOHANNES

Und wo heut' abend? ü

42. Sonnenstudio, Innen, Tag

MUSIK.

Ali liegt nackt auf einer Sonnenbank, die ihn wie ein Sandwich zwischen dem unteren und dem oberen Strahler einklemmt. Ingo und Johannes sitzen voll bekleidet in einigem Abstand daneben. Das UV-Licht taucht die Szene in ein kaltes, blau-grünes Licht.

JOHANNES

Ein Hotel kann ich mir nicht leisten. Beim besten Willen nicht.

INGO

Ich auch nicht.

ALI

Wer redet denn von Hotel?

JOHANNES

Selbst, wenn wir die Prüfung morgen schaffen sollten ...

ALI

Was meinst du mit „selbst wenn“?

JOHANNES

... dann müssen wir auf jeden Fall ein paar Tage hier aushalten. Und irgendwo schlafen. Und München ist nicht grade billig.

ALI

Das ist kein Problem, Jungs. Ich hab' mir dazu schon mal meine Gedanken gemacht.

Jetzt sind Ingo und Johannes mal gespannt.

ALI

Folgendes: Hier in München werden doch ständig irgendwelche Fernsehteile gedreht. Richtig? Die brauchen dauernd neue und unverbrauchte Fressen. Warum, frage ich, warum nicht unsere? Sind wir schlechter als diese Typen aus der Lindenstraße? Also. So ein Serienjob ist doch lächerlich einfach. Du hältst deine Rübe vor die Kamera, sagst deinen Satz, und wenn's schlecht war, machst du's halt nochmal. Und verdienst ein Schweinegeld dabei. Also werden wir uns mal in der Richtung bißchen umsehen und paar Castings mitmachen.

INGO

Was'n das?

JOHANNES

Ich glaub', du stellst dir das einfacher vor, als es ist. Und bis dein toller Plan klappt, sollten wir

erst mal so ein bißchen Kohle ranschaffen.

ALI

Arbeiten?

Ali legt seine ganze Verachtung in die Aussprache dieses Wortes.

JOHANNES

Klar. Oder hast du vielleicht das große Geld?

ALI

Nee. Woher?

JOHANNES

Na also. Fragt sich nur noch, was für Arbeit.

INGO

Kein Problem. Ich bin Spezialist für schnelle Deppenjobs.

Ingo lächelt trocken-sarkastisch.

ALI

Jungs, zum Arbeiten bin ich nicht geboren. ü ÄDas macht mal schön ohne mich, ja?

43. Gesundheitsamt, Innen, Tag

MUSIK.

Ingo und Johannes liegen auf Pritschen. Sie lassen sich Blut abnehmen.

Sie bekommen ein paar Geldscheine.

44. Kunstakademie, Innen, Tag

MUSIK.

Ingo sitzt nackt auf einem Tisch. Vor ihm eine Reihe KUNSTSTUDENTEN, die ihn eifrig zeichnen. Ingo dreht sich kurz um und sieht Johannes, der sich in der gleichen Lage befindet. Eine STUDENTIN sieht Johannes lächelnd an. Er reagiert sehr schüchtern.

PROFESSOR (OFF)

Bitte die Position halten!

Ingo dreht sich wieder um und nimmt die dämliche Haltung wieder ein. ü

JOHANNES(flüstert)

Denk' an die Kohle. ü

45. Eingang Disco, Außen/Innen, Nacht

Der Eingang der Szene-Disco ist, wie letzte Nacht, von einer Meute Wartender umringt. Ali, Ingo, Johannes und Herta nähern sich der Tür.

ALI

Mädels, das ist meine Nacht. Das spür' ich irgendwie.

Ali hält die anderen an, macht ihnen mit einer Geste klar, daß er vorgehen will, und stellt sich vor

der verspiegelten Tür auf.

Die Tür öffnet sich um den berühmten Spalt breit. Der Türsteher ignoriert Ali und die Jungs und nickt Herta zu.

TÜRSTEHER

Hallo, Herta.

HERTA

Die gehören zu mir.

Der Türsteher öffnet und weist den Jungs mit einer eleganten Geste den Weg. Ali ist baff, Johannes und Ingo müssen grinsen. Der Türsteher hat noch einen Satz für Ali.

TÜRSTEHER

Steh' ich noch auf deiner Liste?

46. Disco, Innen, Nacht

Später. Die vier sitzen an der Theke, auf der vier Corona-Flaschen mit eingesteckten Limonenstücken bereitstehen. Das Restpublikum in der Disco besteht vorwiegend aus hochgestylten jungen Menschen, die teilweise recht blasiert umhertigern. Ali schaut unverhohlen den hübschen Mädchen nach, die die Tanzfläche bevölkern und nach einem dieser aktuellen Dancefloor-Hits tanzen. Der BARKEEPER stellt vier Turbos zu den Coronas.

KEEPER

Zusammen?

Ali nickt.

KEEPER

90 Mark.

Ali zieht einen Hunderter aus der Tasche und hält ihn dem Keeper uninteressiert hin. Er verteilt die Drinks. Der Keeper will Ali Rückgeld geben, aber der winkt arrogant ab.

INGO

100 Mark! Das ist 'ne halbe Monatsmiete!

JOHANNES

Wo das denn?

INGO

Gelsenkirchen-Erle.

ALI

Is' doch egal. Guter Schuppen.

Er zeigt auf eine Hübsche, die gerade an der Theke vorbeiflaniert. Die vier stoßen an.

ALI

Auf uns.

INGO

Weg mit der Pfütze.

Vier Turbos werden ihrer Bestimmung zugeführt.

ALI

Und du heißt also tatsächlich Herr-tah.

HERTA

Klar.

INGO

Kommst du aus Berlin?

HERTA

Was hast du denn gedacht? Böblingen?

Ali nickt anerkennend.

ALI

Okay. Was nehmen wir als nächstes?

JOHANNES

Lieber nix mehr. Ich muß fit sein morgen.

HERTA

Für mich genauso. Ich muß noch fahren.

ALI

Ah ja? Wo fährst du denn hin?

HERTA

Irgendwo raus, zum Pennen.

INGO

Du pennst im Freien, bei dem Wetter?

HERTA

Quatsch. Ich penn' im Auto. Bin voll ausgerüstet.

ALI

Und du hast nicht zufällig noch drei Plätzchen in deinem Wohnmobil frei?

HERTA

Mein Wohnmobil ist ein Opel Kadett.

ALI

Dann hat sich das wohl erledigt.

Ali hat sich auf der Tanzfläche ein besonders hübsches Mädchen ausgeguckt und beginnt ein Spielchen mit Blicken.

HERTA

Allerdings.

ALI

Tja. Da stellt sich schon wieder die alte Frage.

Ali erhebt sich, geht zur Tanzfläche und baut sich vor dem Mädchen, nennen wir sie ELKE, auf. Ali beginnt einen peinlichen Ausdruckstanz.

Ingo, Johannes und Herta werfen einander belustigte Blicke zu. Sie stoßen mit ihren Drinks an und beobachten, wie Ali vor seiner Tanzpartnerin alle Register der Körpersprache zieht.

JOHANNES

C 4.

INGO

Versenkt.

47. Am See, Außen, Nacht

Auf einem Parkplatz am Ufer des Sees steht ein alter Opel Kadett Kombi, der seinen Zenith längst hinter sich gelassen hat. Im spärlichen Licht der Innenbeleuchtung sind sich bewegende Schatten zu erkennen.

48. Kadett, Innen, Nacht Ä

Die Rückbank des Kadett ist umgeklappt. Herta hat es sich auf der Ladefläche in ihrem Schlafsack bequem gemacht, neben ihr kauert Ingo, quetscht sich neben den Cellokoffer und nestelt an einer Decke herum.

Vorne auf dem Beifahrersitz, der ganz nach vorne geschoben wurde, um hinten Platz zu schaffen, klemmt Johannes mit einem gelben Reclambändchen. Aus dem Autoradio kommt MUSIK.

JOHANNES

Ich war noch nie gut im Knobeln. Wir hätten vielleicht Losen sollen.

HERTA

Du kannst jederzeit aussteigen, wenn's dir hier nicht paßt. Ich frag' mich sowieso, warum ich euch mit reingenommen habe.

JOHANNES

Is' ja schon okay.

INGO

Hier hinten ist grade so Platz für zwei. Wenn ich verloren hätte, wäre ich anstandslos nach vorne.

JOHANNES

Du hast aber nicht verloren.

INGO

Eben. Also hör' auf, rumzujammern.

JOHANNES

Ich jammere ja gar nicht. Ich frage mich nur, ob das die optimale Vorbereitung für so eine Prüfung ist. ü

INGO

Also gut, wir tauschen.

HERTA

Mir isses egal, wer hinten pennt. Aber eins ist klar: Anfassen is' nicht. Also, was is jetzt?

JOHANNES

Nee nee, laß mal. Is' schon okay.

HERTA

Dann hör' endlich auf, rumzujammern.

Ingo hat neben dem Cello eine Position gefunden, die es ihm ermöglicht, sich einigermaßen auszustrecken. ü

INGO

Gute Nacht.

JOHANNES

Gute Nacht.

HERTA

Nacht.

Johannes macht die Innenbeleuchtung aus. Nach einer Pause:

JOHANNES

Sag mal, Ingo?

HERTA

Oh Mann!

INGO

Was gibt's denn?

Die Beleuchtung geht wieder an.

JOHANNES

Naja ... du weißt ja, wie das so ist mit meiner Prüfungsangst.

HERTA

Ach du Scheiße.

JOHANNES

Jedenfalls ... als du mich vorhin abgehört hast, da hast du den Text schon auswendig drauf gehabt.

INGO

Und?

JOHANNES

Naja ... es würde mir jedenfalls sehr viel helfen, wenn du morgen zur Prüfung mitkämsst.

INGO

Ich? Du spinnst wohl!

HERTA

Ich will jetzt schla-fen!

INGO

Ich bin ja noch nicht mal angemeldet. Außerdem is' das nix für mich.

JOHANNES

Was hast du zu verlieren? Macht doch Spaß. Und mir hilft's.

INGO

Ich trau' mich aber nicht. Gute Nacht.

JOHANNES

Gute Nacht.

Er macht das Licht aus.

JOHANNES

Du bist schon mal in 'ne Prüfung reingekommen ohne Anmeldung.

HERTA

Verdammt nochmal, is' jetzt endlich Ruhe.

Das Licht geht wieder an.

HERTA

Scheiße! Geh' morgen in die Prüfung mit ihm, sonst is' hier nie Ruhe!

JOHANNES

Und wenn wir das mit der Anmeldung nicht hinkriegen, dann haben wir sowieso kein Talent.

INGO

Also gut.

HERTA

Na Gottseidank.

Das Licht geht wieder aus.

JOHANNES

Und wir haben Talent.

INGO

Halt jetzt endlich die Klappe! ü

JOHANNES

Gute Nacht.

HERTA

Anfassen is' nich.

49. Elkes Wohnung, Innen, Nacht

Ali steht in Unterhosen in einem modern eingerichteten Wohnzimmer. Er hat ein Funktelefon in der Hand, wartet auf das Abheben am anderen Ende der Leitung. Während des folgenden Gesprächs geht er im Zimmer herum.

ALI

Ja, hier auch. Ich wollte nur Bescheid geben, daß bei mir alles klar ist. Ich habe den Job gekriegt, alles läuft bestens ... nein, ich war halt beschäftigt, sonst hätte ich mich schon früher gemeldet ... ja, es geht mir gut, alles in Ordnung, Pa ... das ist hier so 'ne Art Management-Training, verstehst du ... die bereiten talentierte Leute auf Führungspositionen vor ... ja, das haut ganz gut hin ... um ehrlich zu sein, ich bin sogar einer der besten ... schon noch 'ne Weile, hängt davon ab, wie ich die Prüfungen bestehe ... ich sag' halt wieder Bescheid ... nein, wirklich nicht, ... Ja, ich meld' mich ... kannst dich drauf verlassen ... ich meld' mich ... Gute Nacht. Tschüß.
Ali beendet das Gespräch per Knopfdruck und stellt das Telefon auf ein Regal. Er schleicht sich zurück ins Schlafzimmer, wo Elke, das Mädchen aus der Disco, im Bett liegt.

50. Am See, Außen, Dämmerung

Ein klarer Wintermorgen. Die aufgehende Sonne taucht den Parkplatz in ein romantisches Licht. In Hertas Kadett ist der Cellokoffer auf den Beifahrersitz gewandert. Auf der Ladefläche des Kombis liegen jetzt alle drei dicht nebeneinander gekuschelt: Herta, die in der Mitte liegt, hat ihren Kopf auf Johannes' Bauch.
Johannes hat schon die Augen offen. Er atmet ganz vorsichtig, um Herta nicht zu stören. Ingo wacht auf und schaut auf seine Armbanduhr.

INGO

Johannes!
Johannes ist in Gedanken noch in einem anderen Land.

JOHANNES

Johannes?

INGO

Is irgendwas?

JOHANNES

Was soll sein?

INGO

Kuck' mal auf die Uhr.

JOHANNES

Hab' keine.

INGO

Es ist acht.

Johannes schreckt ruckartig hoch und knallt sich den Kopf am Autodach an.

51. Am See, Außen, Tag Ä

Später. Der Kadett wird von Ingo und Johannes geschoben, Herta sitzt fluchend am Steuer.

HERTA

Läßt der Idiot die ganze Nacht das Radio laufen. Und ich sag' noch: Mach' das verdammte Radio aus. Na, jetzt isses ja aus.

Die beiden Schieber haben jetzt ein passendes Tempo zum Anlassen erreicht.

INGO

Zweiten Gang rein, Zündung einschalten und Kupplung langsam kommen lassen. Mit Gefühl!

HERTA

Halt' die Fresse!

Der Kadett springt an, Herta gibt dem Vergaser tüchtig Stoff, die Jungs springen hinein.
Die alte Karre fährt in Richtung Norden davon. ü

52. Vor der Schauspielschule, Außen, Tag

Ingo, Johannes und Herta stehen nervös rauchend vor dem Gebäude.

INGO

Wieso bin ich eigentlich nervös?

JOHANNES

Wir sind ja schon ziemlich spät dran, aber er hat nun wirklich die Ruhe weg. Das muß ich echt sagen.

HERTA

Gehört alles zu seiner Show.

Ein auffälliger Sportwagen hält vor dem Gebäude. Die Fahrertür öffnet sich, und Ali steigt aus. Er winkt den Freunden zu, beugt sich noch einmal in das Auto, wo ELKE auf den Fahrersitz rückt, küßt sie zum Abschied und geht stolz zu den Wartenden.
Der Sportwagen fährt hupend davon.

ALI

Tschüssi ... na, Mädels, bereit für den großen Tag?

JOHANNES

Kuck' mal auf die Uhr, du Sack.

ALI

Guten Morgen, Herta. Wie war die Nacht?

INGO

Los jetzt. Ihr müßt mich noch anmelden.

ALI

Dich?

JOHANNES

Ja.

ALI

Na wunderbar! Willkommen im Club. Das machen wir schon.

HERTA

Also dann ... viel Glück.

Sie geht zu ihrem Wagen.

Johannes schaut ihr etwas unsicher nach.

Ali macht Herta eine elegante Abschiedsgeste.

Herta steigt ein, startet den Motor und fährt zwei Meter weit. Dann hält sie an, kurbelt die Beifahrerscheibe runter und winkt Johannes zu sich. Er folgt ihrer Geste und beugt sich in den Wagen.

HERTA

Macht sie fertig.

Sie zieht Johannes' Kopf zu sich und küßt ihn. Dann rauscht der Kadett ab.

ALI

Schau an. Ich hab's immer gewußt: Der Johann ist von uns allen der Schlimmste. Gegen den bin ich ein Waisenknabe.

JOHANNES

Los jetzt.

Die drei verschwinden in dem Gebäude.

53. Schauspielschule/Büro, Innen, Tag

Ingo, Ali und Johannes stehen vor dem Sekretariat. Sie atmen tief ein und aus. Johannes bedeutet durch Zeichen, daß man noch einen drauflegen müsse, um einen überzeugenden abgekämpften Eindruck zu vermitteln. Als er schließlich zufrieden ist ...

JOHANNES

Und ... los!

Die drei stürmen hinein. Die SEKRETÄRIN, eine kleine Mittvierzigerin, erschrickt heftig.

JOHANNES

Sind wir zu spät?

SEKRETÄRIN

Fast. Der Direktor hält gerade seine Eröffnungsrede.

ALI

Tut uns leid, aber da hat sich einer vor die U-Bahn geworfen, und wir mußten den ganzen Weg rennen.

SEKRETÄRIN

Schon gut, schon gut, wir haben keine Zeit. Name?

ALI

Korweiler.

Die Sekretärin findet den Namen auf einer Liste und hakt ihn ab.

JOHANNES

Scheffler.

Selbes Verfahren.

INGO

Ingo. Äh, Hermann. Ingo Hermann.

Diesen Namen sucht sie vergeblich. Die Jungs sehen sich gespannt an.

SEKRETÄRIN

Tut mir leid, aber ich kann keinen Hermann finden.

JOHANNES

Das ist völlig unmöglich. Bitte schauen Sie doch nochmal nach.

SEKRETÄRIN

Da brauch' ich gar nicht groß nachzuschauen. Korweiler und Scheffler waren sowieso die einzigen, die noch gefehlt haben.

Ingo scheint von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Er starrt emotionslos ins Leere. Die Sekretärin bemerkt das.

SEKRETÄRIN

Vielleicht haben Sie die Anmeldung zu spät losgeschickt? Oder überhaupt nicht losgeschickt aus Versehen?

ALI

Entschuldigen Sie bitte, aber das ist völlig unmöglich. Er hat sich ein Jahr auf die Prüfung vorbereitet, da vergißt man doch sowas nicht. Oder würden Sie so was vergessen?

Ingo spielt sich kraftlos an die Wand, wo er sich vorsichtshalber abstützt. Die Sekretärin reagiert mit einer Mischung aus Irritation und Mitleid.

SEKRETÄRIN

Ich? Kaum.

ALI

Sehen Sie.

JOHANNES

Vielleicht haben Sie's falsch eingeordnet. Bei der Arbeit, die Sie hier ganz alleine bewältigen müssen, wäre das doch kein Wunder. Sie haben hier sicher einen unheimlich anstrengenden Job, oder?

SEKRETÄRIN

Naja, über Arbeit kann ich mich nicht beklagen. Aber so was ist noch nie vorgekommen. Nie.

INGO

Mir ist schlecht.

ALI

Also, da wir denjenigen, der den Fehler auf dem Gewissen hat, hier nicht so ohne weiteres eruiieren können, schlage ich vor, wir schaffen diese Formsache ein für alle Mal aus der Welt und reden nicht mehr drüber.

SEKRETÄRIN

So leicht geht das nicht. Wir haben ja noch nicht einmal das Paßfoto.

JOHANNES

Ja, wo soll er denn jetzt ein Paßfoto hernehmen. Du hast doch nicht etwa zufällig ein Paßfoto dabei, Ingo, oder?

Ingo zieht sein Portemonnaie aus der Hosentasche und holt mit zitternden Händen ein Automatenfoto heraus. Ali nimmt es ihm ab.

ALI

Er hat eins dabei! Er hat doch tatsächlich eins dabei! Gerettet! Hier ist das Foto. Ein Formular bitte.

Die Sekretärin blickt nicht mehr durch.

SEKRETÄRIN

Was?

ALI

Ein Formular. Ein Bewerbungsformular. Das grüne da.

Ali streckt fordernd die Hand aus. Die Sekretärin sieht sich einem echten Konflikt ausgesetzt.

54. Aufenthaltsraum, Innen, Tag

Der DIREKTOR der Schauspielschule, ein etwa 50jähriger Mann, hält seine Begrüßungsrede. Der Raum ist für die vielen herumstehenden BEWERBER eigentlich viel zu klein.

DIREKTOR

... wie gesagt, in diesem Jahr haben sich ungefähr 700 beworben. Sie können sich also leicht ausrechnen, daß die Chancen, bei uns genommen zu werden, nicht besonders hoch sind. Unsere Auswahlkriterien sind natürlich subjektiv– wenn Sie's bei uns nicht schaffen, heißt das nicht notwendigerweise, daß Sie völlig untalentierte sind.

Der Direktor unterbricht, als Ingo, Ali und Johannes auftauchen und sich in eine Ecke quetschen.

DIREKTOR

Sie sind in Gruppen von 12 bis 14 zum Vorsprechen eingeteilt, die Sie dem Anschlag im Flur entnehmen können. Sie warten jeweils als Gruppe in verschiedenen Räumen und werden von einem Schüler zum Vorsprechen abgeholt. In der ersten Runde sprechen Sie Ihre vorbereiteten Rollen vor.

Die versammelten Bewerber reagieren sehr unterschiedlich auf diese Rede. Manche werden noch angespannter, andere setzen eine entschlossene „Jetzt will ich's wissen“-Miene auf, wieder andere versinken in einen Konzentrationszustand.

DIREKTOR

Wenn Sie die erfolgreich überstanden haben, lassen wir Sie in Runde zwei weiter. Hier wollen wir Sie ein bißchen näher kennenlernen, das heißt, wir werden hauptsächlich Improvisationen mit Ihnen machen. Aus dieser Gruppe wählen wir dann so ungefähr dreißig aus, mit denen wir uns dann nochmal intensiv auseinandersetzen. Zehn von Ihnen werden schließlich im Herbst hier ihr Studium beginnen.

Diese Zahlen kommen bei den versammelten Bewerbern nicht gerade aufbauend an. Auch Johannes wird ein wenig blaß um die Nase.

DIREKTOR

Lassen Sie sich durch diese Zahlenverhältnisse nicht entmutigen. Gehen Sie offen und ehrlich in das Vorsprechen, dann haben Sie die besten Chancen. Ich wünsche Ihnen viel Glück. ü

55. Montagesequenz mit MUSIK: Prüfungssaal, Innen, Tag

Der DICKE Junge, den wir aus der Folkwang-Schule kennen, betritt den Saal. Er trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift „I love Munich“.

An der Stirnseite des Saales sitzen der Direktor, zwei PRÜFER und die Schülerin BARBARA.

DICKER

Gut' Morgen. Falckenberg, mein Name.

DIREKTOR

Wie bitte?

DICKER

Ein Witz. Haha. Löblein, Peter, aus Nürnberg. Gut' Morgen.

SCHNITT AUF

Der „WOYZECK“ aus Essen spielt seine Nummer vor. Er lispelt und hinkt. Die Prüfer reagieren etwas ratlos auf diese merkwürdige Interpretation.

SCHNITT AUF

Ein kleiner DÖNNER gibt auf der Bühne eine Fechtnummer mit anschließendem Sterben. Er robbt auf dem Boden herum. Die Prüfer können sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

SCHNITT AUF

Eine mollige BLONDINE, von der wir noch herausfinden werden, daß sie GERLINDE heißt, sitzt mit einer großen Tasche vor der Kommission.

GERLINDE

Dann mach' ich die „Blanche“ zuerst.

DIREKTOR

Gut.

GERLINDE

Das ist jetzt blöd'. Ich müßt' mich umziehen.

DIREKTOR

Gehen Sie ruhig nochmal raus.

GERLINDE

Geht schon.

Sie beginnt ohne Umschweife, sich auszuziehen, und steht schließlich in einem tief ausgeschnittenen Korsett da.

Ein zweiter Prüfer kann sich ihren Reizen nicht entziehen.

GERLINDE

Also dann fang' ich jetzt an.

SCHNITT AUF

Ein junger BODYBUILDER steht konzentriert vor den Prüfern.

BODY

Kann ich einen Stuhl haben?

Barbara stellt ihm einen hin.
Er nimmt den Stuhl und zerlegt ihn an der nächsten Wand. Dabei grunzt er in Urlauten und springt dann wild im Raum herum.

SCHNITT AUF

Ein bebrillter Intellektuellentyp steht mit gefalteten Händen vor der Kommission.

BRILLE
Kann ich einen Ansprechpartner haben?

Barbara springt auf und stellt sich neben ihn.

BRILLE
Nein, da hinten, bitte.

Barbara stellt sich an die gezeigte Position.

BRILLE
Oder doch besser hier.

Barbara geht wieder vor.

BRILLE
Oder ... kannst du dich vielleicht vor mich hinknien?

Sie zögert einen Moment und kniet sich dann etwas widerwillig vor ihn.

BRILLE
Ich hab' meinen Text vergessen.

SCHNITT AUF
Ali zieht seinen Auftritt durch. Die MUSIK ist jetzt so dominant, daß wir von seinem Text nichts mitkriegen. Gestik und Mimik sehen allerdings ganz ordentlich aus.

SCHNITT AUF

Ingo bei seinem Vortrag, ebenfalls von der MUSIK übertönt.

SCHNITT AUF
Johannes' Auftritt wird ebenfalls von der MUSIK überlagert. Körperlich scheint aber alles in Ordnung– von Prüfungsangst nichts zu sehen.

SCHNITT AUF

Ali und Ingo warten vor dem Prüfungssaal. Als Johannes herauskommt, grinst er breit und hebt den Daumen. Ali haut ihm mächtig auf die Schulter.

SCHNITT AUF

Gruppenimprovisation.
Die Gruppe bewegt sich mit seltsamen Bewegungen von einer Ecke des Raumes zur anderen. Die jungen Leute springen über imaginäre Krokodile und Schlangen, kämpfen sich durch Lianengestrüpp.

LEHRER

Ihr müßt euch gegenseitig mehr helfen. Alleine habt ihr im Dschungel keine Chance.

Ingo nimmt Johannes Huckepack, einige andere machen es den beiden nach.

SCHNITT AUF

Die Bewerber gehen mit verbundenen Augen durch den Saal. Wenn zwei sich begegnen, tasten sie sich gegenseitig ab und versuchen, einander zu erkennen. Ali gerät an die üppige Blondine. Er streicht ihr über den Kopf und greift ihr dann blitzartig an den Busen.

ALI

Gerlinde?

SCHNITT AUF

Zwei Mannschaften spielen Basketball– mit Johannes als Ball. Er beweist eine enorme Körperlichkeit.

SCHNITT AUF

Die Gruppe steht im Kreis um den Lehrer.

LEHRER

Ja, was haben wir denn da? Einen Frosch!

Die Schüler nehmen den imaginären Frosch auf, reichen ihn einander weiter, streicheln ihn, turteln mit ihm, wie süß er doch sei und überhaupt. Schließlich landet er bei Ingo, der ihn sofort an die Wand klatscht. Fassungslose Gesichter, die MUSIK schneidet abrupt ab.

INGO

Ich kann Frösche nicht leiden.

56. Vor der Schauspielschule, Außen, Nacht Ä

Ingo, Ali und Johannes kommen beschwingt aus der Tür.

ALI

Mann, jetzt will ich saufen, was das Zeug hält. Einfach nur saufen.

Ingo hat auf der anderen Straßenseite etwas entdeckt.

INGO

Kuckt mal da.

Gegenüber steht Herta an ihren Kadett angelehnt und grinst den Jungs erwartungsvoll zu. Johannes grinst besonders erfreut zurück. Ali nimmt Ingo besorgt beiseite.

ALI

Meinst du, es ist was Ernstes?

Johannes ist schon zu Herta hinüber gegangen, Ingo zieht Ali ebenfalls auf die andere Straßenseite.

HERTA
Also?

JOHANNES
Tja, wie soll ich sagen.

ALI
Jaa!

INGO
Zumindest sind wir mal unter den letzten 30. Die Chancen stehen eins zu drei ...

ALI
Das heißt, einer von uns ist praktisch schon drin. Mindestens einer.

HERTA
Tja, nachdem ich mich für euch in einem Anfall von Selbstaufopferung sozusagen ...

JOHANNES
... aufgeopfert habe ...

HERTA
Danke, sollten wir vielleicht ein wenig feiern. Ich weiß was, wo wir vernünftig essen und trinken können und alles umsonst. Wie hört sich das an?

JOHANNES
Das hört sich verdammt gut an.

INGO
Vor allem das mit dem umsonst.

Herta gibt den Jungs mit einer Geste zu verstehen, daß sie einsteigen ü Äsollen, und sie folgen ihrem Befehl.
Ali stimmt im Wagen ein Liedchen an:

ALI
Einmal schafft's jeder ...
Die anderen fallen gröhrend ein.

57. Galerie/Flur, Innen, Nacht

Herta und die drei Jungs erscheinen im Flur einer großen, aufwendig renovierten Altbauwohnung. überall stehen jüngere und nicht mehr ganz so junge, eher den sogenannten Berufsjugendlichen zugehörige Menschen herum. An einer Wand im Flur steht ein Bufett und diverse Getränkeflaschen nebst Gläsern und Geschirr. In den großzügigen Räumen der Wohnung hängen Bilder. Ein großer, etwa 30jähriger Mann erscheint aus einer Tür und geht auf Herta zu— er ist, nach der Art, wie er Herta begrüßt, zu schließen, ein Freund: MÖLLER, der Künstler persönlich.

MÖLLER
Hallo, Herta.

HERTA

Hi, Müller. Ich hab ein paar Jungs mitgebracht.

Müller begrüßt Ali, Ingo und Johannes.

MÖLLER

Abend. Wenn ihr euch für Kunst interessiert, dann könnt ihr euch umschauen, wenn nicht, dann fällt am besten gleich über das Buffet her. Die anderen trauen sich eh nicht.

ALI

Ich liebe klare Worte.

MÖLLER

Was da an den Wänden hängt, ist alles meins. Das heißt, hoffentlich bald nicht mehr alles. Also, haut euch voll. Herta, bist du so weit? Alles dabei?

Herta deutet auf ihre große Reisetasche. Müller nimmt ihr die Tasche ab und geht mit ihr in einen anderen Raum.

Ali schaufelt sich am Buffet einen Teller voll, greift sich ein Weinglas und schenkt sich tüchtig ein.

Ingo und Johannes gehen etwas zivilisierter vor, erliegen aber ebenfalls dem Reiz des Kostenlosen und mampfen, was das Zeug hält.

Zwei FRAUEN erscheinen in der Nähe des Büfets vor einem Bild. Sie haben Weingläser in der Hand und betrachten abwechselnd das Bild und die anderen Gäste.

1.FRAU

War das nicht in Wimbledon?

2.FRAU

Quatsch. French Open. Der Chang war total platt. Der ist den Bällen nachgelaufen und hat bei jedem Schritt gebrüllt vor Schmerzen. Aber er hat sie alle erwischt und dem Lendl dann so Mondbälle rübergesetzt. Der Lendl hat nicht mehr gewußt, was er machen soll, und hat halt voll zurückgeballert. Wusch, wieder so ein Mondball. Normalerweise hätte der Lendl den Chang kalt abgeschossen, aber er hat einfach nicht mehr gewußt, wie er reagieren soll. Der Chang hat sich beim Seitenwechsel erst gar nicht mehr hingestellt, weil er gewußt hat, wenn er sich setzt, kann er nicht mehr aufstehen. So platt war der.

1.FRAU

Das hört sich ja brutal an.

2.FRAU

Das war auch brutal. Das war knüppelhart. Aber Klasse.

Die beiden Frauen ziehen zum nächsten Bild.

JOHANNES

Dieser Müller– das ist ihr Freund, oder?

ALI

Da kannst du einen drauf lassen.

JOHANNES

Mhm. Aber wieso pennt sie dann im Auto, wenn sie hier einen Typen hat?

ALI

Dich hat's erwischt, was, mein Freund?

JOHANNES
Quatsch.

Aus einem Nebenraum ist Klaviermusik zu vernehmen. Johannes geht in diese Richtung davon. Ali ruft ihm hinterher.

ALI
Kannst mir ruhig sagen.

INGO
Laß ihn in Ruhe.

ALI
Seh' ich doch. Bis über beide Ohren verknallt ist der.

INGO
Jaja. Komm jetzt.

Die Musik lockt die Gäste langsam, aber sicher in den Nebenraum. Ingo schiebt Ali an, aber der hat etwas anderes vor.

ALI
Ich komm' gleich nach.

58. Galerie/Zimmer, Innen, Nacht

Die Gäste bilden einen Halbkreis um einen Flügel, der in der Ecke steht. Ein PIANIST stimmt einen alten Friedrich- Hollaender-Song an: „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“.

Ingo und Johannes kommen näher, um besser sehen zu können.

Vor dem Flügel erscheint Herta in einem bezaubernden Abendkleid, mit Netzstrümpfen, Pumps, aufgedonnerter Frisur und Schminke. Sie beginnt, mit hauchender Stimme den Song zu interpretieren.

HERTA
Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre
Ich bin doch zu schade für einen allein
Wenn ich jetzt grade dir Liebe schwöre
Wird wieder ein and'rer ganz unglücklich sein ...
Johannes ist hingerissen, vor allem auch deswegen, weil Herta ihn immer wieder mit ihrem Blick fixiert.
Ingo klopft Johannes kumpelhaft auf die Schulter. Doch irgendetwas stimmt mit Johannes nicht.
Im Verlauf des Vortrags wird sein Gesichtsausdruck immer härter.

JOHANNES
Laß uns abhauen.

INGO
Was? Wieso?

JOHANNES
Ich will sofort hier raus.

Er rauscht hinaus. Ingo ist verwirrt. Herta schaut Johannes hinterher, fährt aber mit ihrer Show fort. Ingo macht ihr eine entschuldigende Geste und geht Johannes nach.

Bild 59 entfällt!

60. Straße/Taxi, Außen/Innen, Nacht

Johannes lehnt mit einem trotzigem Gesichtsausdruck an einer Häuserwand. Ingo kommt aus der Tür, mit Ali im Schlepptau.

ALI

War doch nett da drin?!

Ali genügt ein Blick auf Johannes, um zu erkennen, was los ist. Er geht wie selbstverständlich die Straße entlang, auf den Taxistand zu, der sich nur ein paar Meter entfernt befindet. Ingo stellt sich neben Johannes.

INGO

Alles klar?

JOHANNES

Nee.

Ali öffnet die Tür des wartenden Taxis und winkt die anderen gespielt weltmännisch heran.

ALI

Los, Mädels, kommt jetzt.

INGO

Was'n das jetzt für 'ne Nummer?

Ali macht den beiden ein Zeichen, gefälligst einzusteigen. Sie folgen ihm. Der TAXIFÄHRER schaut Ali fragend an.

ALI

Erst mal zu den Schließfächern am Hauptbahnhof, dann ein sauberes, ordentliches, ruhiges Hotel in Zentrumsnähe. Was fällt Ihnen da ein?

TAXIFÄHRER

Groß, klein, Kette oder privat?

ALI

Groß. Mit allem Drum und Dran.

TAXIFÄHRER

Vier Jahreszeiten, Rafael ... oder halt gleich der Bayerische Hof.

ALI

Was meint ihr?

INGO

Was soll das? Wie kommst du überhaupt drauf, daß wir ...
Ali unterbricht ihn.

ALI

Nur die Ruhe. Das mit der Kohle hab' ich im Griff.
Er wendet sich an den Taxifahrer.

ALI

Fahren Sie die Hotels doch mal alle ab. Ich will die erstmal von außen sehen. Das beste am Schluß.

Der Taxifahrer freut sich auf eine einträgliche Tour und fährt los.

61. Taxi, Innen, Nacht Ä

Ingo betrachtet Johannes. Er stößt ihn vorsichtig an.

INGO

Sag' mal ... was war denn los?

Johannes macht ein nachdenkliches Gesicht.

JOHANNES

Nix.

INGO

Herta?

JOHANNES

Ich kann mir sowas im Moment nicht leisten. Ich bin wegen der Prüfung hier, verstehst du. Ich kann sowas jetzt überhaupt nicht brauchen.

INGO

Is ja schon gut.

Ali hat das mitbekommen und macht Johannes ein „Okay“-Zeichen.

ALI

Ein Mann muß wissen, wo seine Grenzen sind.

62. Hotel, Außen, Nacht

Die Jungs steigen aus dem Taxi und haben nun wieder ihr Gepäck dabei. Ali zahlt.
Er gibt dem Taxler einen Fünfziger.

ALI

Stimmt so.

Das Taxi verschwindet. Ali zieht die beiden anderen zum Eingang des Hotels.

63. Rezeption, Innen, Nacht

Der NACHTPORTIER mustert die drei mit professioneller Freundlichkeit, in die sich aber auch

eine Spur Skepsis mischt. Vor allem Ingo mit Schlafsack und Iso-Matte gibt in diesem feinen Ambiente eine merkwürdige Erscheinung ab.

PORTIER
Guten Abend?

Ali lehnt sich weltmännisch an den Tresen.

ALI
Abend. Sagen Sie, haben Sie so Zimmer, die miteinander verbunden sind, aber trotzdem getrennt?

PORTIER
Eine Suite. Selbstverständlich.

ALI
Gut. Die nehmen wir.

Ingo und Johannes sind baff.

ALI
Nur die Ruhe, Freunde. Wir ändern unser Programm. Ab jetzt heißt die Devise Lebensqualität.

Er dreht sich zum Portier.

ALI
Sollen wir im voraus zahlen?

PORTIER
Das wäre gut.

ALI
Fein.

Er zieht ein dickes Geldbündel aus der Tasche.

64. Suite, Innen, Nacht

Ein junger BOY öffnet die Tür zur Suite, die Jungs treten ein. Ali gibt dem Boy einen Zehner, er zieht sich zurück. Ali knallt sich in ein Sofa.

INGO
Sag's jetzt. Wo ist die Kohle her?

ALI
Auf der Vernissage, da war so ein Arsch. Der hat mich zweimal gerempelt und mir am Buffet den letzten Lachs weggefressen. Zuerst wollt' ich ihm eine drücken, aber dann ist mir eine bessere Idee gekommen. Ich hab' ihn beobachtet, wie er was aus seinem Mantel geholt hat. Naja, und dann wußte ich Bescheid.

JOHANNES
Du hast ihm das Geld geklaut?

Ali nickt großspurig.

INGO

Mann, du bist echt ein Idiot. Was soll man dazu sagen?

JOHANNES

Das kannst du nicht machen. Du kannst dich nicht einladen lassen, umsonst fressen und saufen und dann auch noch jemand beklauen. Das ist das Letzte.

ALI

Was soll's. Der Typ hat Geld wie Heu. In dem Mantel war ein Porsche-Schlüssel.

INGO

Hast du den vielleicht auch gleich ...

ALI

Nein. Ich hab' nur das Geldbündel genommen. Im Mantel waren auch Visitenkarten, Kreditkarten und so'n Kram. Der Kerl ist steinreich. Er hatte eine American Express Platinum.

JOHANNES

Eine was?

ALI

Das ist die beste Kreditkarte wo gibt. Die Platinum kriegst du nur, wenn du steinreich bist. Ich hab' ihm zwei-fünf abgenommen. Das merkt der doch gar nicht. Das verrechnet der unter Portokasse. Sowas gibt der zum Frühstück aus. Außerdem war er ein Arsch.

INGO

Trotzdem. Ich find' das Scheiße.

ALI

Uns kann das Geld eine Menge nützen. Wir brauchen nicht mehr frieren, können in richtigen Betten pennen und uns hier in aller Ruhe auf die Prüfungen vorbereiten. Wir können vernünftig essen. Duschen. Baden. Für ein paar Tage reicht's noch. Was ist dabei? Wer weiß, wofür er es ausgegeben hätte. Meint ihr, er wollte es Greenpeace stiften, und die Bank war leider schon zu?

JOHANNES

Wir können eh nix mehr machen.

INGO

Machen können wir nix mehr. Aber okay kann ich's auch nicht finden.

ALI

Wenn wir mal reich und berühmt sind, dann geben wir's ihm zurück. Hier, Herr Pasulke, Sie haben uns damals aus der Patsche geholfen. Wir haben 200 Prozent Zinsen verrechnet. Ach, Sie haben's gar nicht gemerkt? Dann machen Sie sich doch einen schönen Nachmittag.

INGO

Also gut. Betrachten wir es als eine Art Stipendium. Es wird kein Scheiß gekauft.

ALI

Nur das absolut Nötigste. Was wir zum überleben brauchen.

Ali steht auf, öffnet die Minibar und schnappt sich ein Fläschchen.

ALI

Jemand Schnaps?

JOHANNES
Nur das Nötigste.

ALI
Eben.

Er öffnet das Fläschchen und kippt es runter.

65. Suite, Innen, Nacht

Später. Ali ist vor dem Fernseher eingeschlafen. Es läuft ein Videoclip. Auf dem Boden vor ihm liegen einige leere Fläschchen.

Johannes liegt in seinem riesigen Bett. Er liest in einem gelben Reclam-Bändchen. Ingo sitzt an einem Schreibtisch. Er korrigiert ein handgeschriebenes Manuskript und liest im Geist den Text vor.

INGO (VOICE OVER)

Seit drei Tagen bin ich nun in diesem kleinen und unauffälligen Hotel in dieser eigenartig verschlafenen Stadt. Das Personal hat mich als einen freundlichen, aber nicht unbedingt gesprächsfreudigen Geschäftsmann kennengelernt. Man läßt mich in Ruhe. Jeden Tag verlasse ich regelmäßig um neun mein Zimmer und komme um drei zurück– wie ein Kongreßteilnehmer, der sich seine Spesen redlich verdient. Niemand schöpft Verdacht. Auch das Zimmermädchen nicht, das sämtliche Schubladen gleich am ersten Tag durchstöbert hat. Sie hat nichts Belastendes gefunden. Konnte sie nicht. Das Gewehr liegt zerlegt im Spülkasten der Toilette, doppelt in Plastik verpackt. Morgen werde ich es zusammensetzen. Ich werde nur einen Schuß brauchen. Dann werde ich zu ihr zurückkehren. Es wird alles wieder so sein, wie es damals war. Ingo stutzt einen Moment, dann zerreißt er das Manuskript.

INGO
Das ist Scheiße.

66. Frühstücksbuffet, Innen, Tag

Ali und Ingo schaufeln sich am Buffet ihre Teller voll. Sie setzen sich zu Johannes an den Tisch.

ALI
Na, das ist doch mal was anderes. Hm? Ist doch Klasse, oder?

INGO
Naja.

JOHANNES
Also ich bleib' hier nicht eine Stunde länger.

ALI
Was paßt euch denn jetzt schon wieder nicht?

JOHANNES
Das is' nix für mich hier. Guck' dich doch mal um! In diesem Luxuskasten kann ich mich jedenfalls nicht vorbereiten.

ALI

Ach so, der Künstler braucht sein Hungertuch, sonst kann er sich nicht inspirieren lassen.

JOHANNES

Ich hau hier ab. Basta.

INGO

Stimmen wir doch einfach ab. Wer ist dafür, daß wir hierbleiben?

Nur Ali hebt die Hand.

ALI

Ihr seid vielleicht Arschlöcher.

67. Treppenhaus/Fischwohnung, Innen, Tag

Die Jungs steigen ein altes Treppenhaus hoch. Ingo checkt immer wieder die Namensschilder an den Türen ab.

ALI

Das wird ja sowieso nix. Wer würde euch Trotteln schon ernsthaft seine Wohnung überlassen.

INGO

Schnauze.

Sie erreichen eine Tür mit dem Schildchen „Eschbach“. Johannes klingelt. Schließlich öffnet ein unglücklich dreinblickender MANN um die 40 die Tür so weit, wie es die Sicherheitskette zuläßt.

ESCHBACH

Ja?

INGO

Guten Morgen, Herr Eschbach. Wir kommen von der Mitwohnzentrale. Sie suchen für einige Tage zuverlässige Aufpasser?

ESCHBACH

Eigentlich dann schon.

Der Mann kommt zweifelsfrei aus dem Hessischen.

INGO

Können wir uns die Wohnung mal ansehen? Wir zahlen selbstverständlich bar und im voraus.

Eschbach blickt die drei skeptisch an.

68. Fischwohnung, Innen, Tag Ä

Die Jungs stehen mit Eschbach im Wohnzimmer, das von einem riesigen Aquarium mit exotischen Fischen beherrscht wird.

ESCHBACH

Normalerweise fahr' ich ja net weg. Nie. Aber ich muß leider. Meine Fisch sind sehr sensibel. Die brauchen exakte Temperaturen, frisches Wasser und korrekte Fütterung. Eigentlich kann ich

mir das gar nicht leisten, wegzufahren, aber ich muß leider. Beerdigung.
Johannes betrachtet das Aquarium sehr interessiert. Er wendet sich an Eschbach und spricht plötzlich breitestes Hessisch.

JOHANNES

Ei, das sieht man dann doch sofort, was das für seltene Fisch sind. Da muß man einen genauen Pflegeplan einhalten. Minuziös. Sonst sind die sofort kaputt. Da kann ich Sie beruhigen, Herr Eschbach. Zufällig bin ich Student der Veterinärmedizin, Spezialgebiet „Fische und Fischartige“.

ESCHBACH

Ehrlich? Mensch, das wär' ja großartig. So ein Zufall!

JOHANNES

Ja, ein richtiger Glücksfall.

ALI

Johann kennt sich prima aus mit Fischen. Er isst auch Freitags nur Fisch. Seit Jahren.

Eschbach schaut Ali verwundert an. Ingo macht Ali ein Zeichen, die Klappe zu halten.

JOHANNES

Da würd' ich dann doch sagen, da machen wir einen Vertrag für die paar Tage, wir zahlen gleich, damit das seine Ordnung hat.

ESCHBACH

Ja, dann hat das seine Ordnung. So ein Zufall! Da mach ich Ihnen einen Pflegeplan, da schreib' ich alles auf, und das kleb' ich ans Aquarium, daß nichts wegkommt.

INGO

Wie machen wir's finanziell?

ESCHBACH

Ja, wenn die Fisch nur gut behandelt werden, da bin ich schon froh, da bin ich erleichtert, da sagen wir halt hundert Mark.

JOHANNES

Das find' ich fair.

ALI

Sagen Sie ... haben Sie Kabel?

69. Fischwohnung, Innen, Nacht

Ingo sitzt vor dem riesigen Aquarium, das inzwischen einen Aufkleber mit Futteranweisungen erhalten hat. Er hält ein Buch mit der Aufschrift „Der Kleine Hey– Die Kunst des Sprechens“ in der Hand. Er macht den Fischen Übungen vor.

INGO

O Sonne, thronst so wolkenlos!
Schon flog der Vogel hoch empor.
Wohl knospen Rosen schon, wo Moos -
So kommt der holde Sonnenflor.
Oh wonnevoll– ohn' Sorg', ohn' Not,
Ob Sonne loht, ob Donner droht,
Dort oben hoch, wo Morgenrot

Gott loben fromm, schon vor dem Tod!

Ein Fisch steht mit dem Maul pumpend vor Ingos Gesicht und glotzt ihn an.

INGO

Dummer Fisch. Blöder.

Johannes probt leise seine Vorspielrolle und geht dabei auf und ab.
Ali lümmelt faul vor dem Fernseher, wo ein Tennismatch läuft.

INGO

Sag' mal, probst du eigentlich nie?

ALI

Ich bereite mich mental vor. Das ist viel wichtiger.

INGO

Mit Tennis kucken?

ALI

Tennismatches werden zu 90 Prozent im Kopf gewonnen. Und mit dem Kopf spiele ich mit.

INGO

Und wie weit bist du schon gekommen?

ALI

Viertelfinale.

JOHANNES

Du machst was von Karl Kraus, oder?

ALI

Yep.

INGO

Spiel' doch mal vor.

ALI

Lieber nicht. Ich will euch nicht mit meiner Brillanz erschlagen.

JOHANNES

Los!

Ali genießt das Gebetenwerden. Er blickt Ingo und Johannes arrogant an, steht dann auf und setzt sich in der Haltung eines alten Mannes wieder hin. Er legt los.

ALI

A so a Binkel- wüll sie da aufbrausnen- wos hom denn Sö fürs Votterland geleistet?
Legitimiern' S Ihna! Vur mir!- Schau'n's mi an- solchene Söhne wie Sö hob i im Föld- die wos
mehr Boart ham als wia Sö- die leisten wos- fürs Votterland- Wissen'S von wo i kumm- von
Boden kumm i- Sö Binkel- legitimiern solln'S Ihna- Was glauben denn Sö- so aner- will sich
da aufbrausnen- leicht weil'S Ihrer Muckerl bei Ihna ham- was ham denn Sö fürs Votterland
geleistet- schau'n'S mi an - i leist was- fürs Votterland ...
Johannes und Ingo sind beeindruckt.
Ali wird wieder er selbst.

ALI

Und so weiter und so weiter.

JOHANNES

Ich kenn' das als Hörspiel. Von Qualtinger. Aber ist gut, wie du's machst. Wirklich gut.

INGO

Kann man nicht anders sagen.

ALI

Normale Härte.

Ali setzt sich wieder in seinen Fernsehsessel.

INGO

Das ist mal was anderes als dieser öde Scheiß.

JOHANNES

Was willst du denn damit sagen?

INGO

Na dieses bescheuerte „Oh Pharaos, O Pharaos“-Gelaber. „Er, der die hundert Augen des Argus hat, Flecken an seinem Bruder zu spähen“. Das ist doch Kacke. Wen interessiert schon so ein altmodisches Gefasel. Das will ich damit sagen.

JOHANNES

Das ist Schiller!

INGO

Und wenn schon. Ich denke, du solltest dir vielleicht auch einen Text aussuchen, den ein normaler Mensch verstehen kann. Da hat man einfach mehr davon, als Zuschauer.

JOHANNES

Und was, bitteschön?

INGO

Na irgendwas, das was mit dir zu tun hat.

JOHANNES

Das was mit mir zu tun hat.

INGO

Klar.

JOHANNES

Und wie soll ich das lernen bis morgen?

INGO

Das schaffst du schon.

70. Fischwohnung, Innen, Nacht

Später. Im Fernseher läuft ein Wrestling-Programm. Davor hängt Ali im Sessel und pennt.

Johannes liegt im Ehebett. Er hat ein neues Taschenbuch in der Hand und scheint einen Text zu lernen.

Ingo hockt am Telefon im Flur. Er spricht leise in den Hörer.

INGO

... ich vermiß dich auch sehr ... Ja? Das braucht dir nicht leid zu tun, also nicht soo sehr ... nein, du hast ja recht gehabt ... bald, übermorgen ... spätestens überübermorgen ... was'n für'n Brief ... Ah so ... und was steht da drin?

Es folgt eine kurze Pause. Ingo erfährt etwas, über das er lachen muß.

SCHNITT AUF

Ingo legt sich leise neben Johannes ins Ehebett. Ingo strahlt wie ein Honigkuchenpferd.

JOHANNES

Sie liebt dich immer noch, stimmt's?

INGO

Sieht so aus.

JOHANNES

Hab' ich doch gleich gesagt.

INGO

Davon mal abgesehen: Es könnte sein, daß ich im Herbst ein Studium anfrage.

JOHANNES

Wie?

INGO

Sie haben mich genommen in Essen. Die Trottel.

Johannes richtet sich auf und schaut Ingo ungläubig an. Ingo macht eine entschuldigende Geste. Johannes boxt ihn auf den Arm. Dann müssen beide lachen.

71. Schauspielschule/Büro, Innen, Tag

Ingo erscheint vor dem Schreibtisch der Sekretärin.

SEKRETÄRIN

Ah, Herr Hermann, Guten Morgen. Und Hals- und Beinbruch, gell?

INGO

Guten Morgen. Ich möchte gerne meine Bewerbung zurückziehen.

Die Sekretärin erstarrt und schaut Ingo an wie ein Weltwunder.

72. Aufenthaltsraum, Innen, Tag

Johannes sitzt mit etwa 25 anderen jungen Leuten im Aufenthaltsraum auf Abruf zur letzten Runde der Prüfung. Die Stimmung ist gespannt. Ingo kommt herein und setzt sich neben Johannes.

INGO

Also. Heute ist dein Tag. Mach mir keine Schande. Du gehst da rein und machst alles wie geplant, dann kann nichts mehr schiefgehen.

JOHANNES

Ich werd's versuchen.

INGO

Tu's.

73. Prüfungssaal, Innen, Tag

Der Saal ist gerammelt voll mit Zuschauern: Alle Lehrer und auch viele Schüler sitzen gespannt vor einer Bühne, die mit Scheinwerfern beleuchtet ist. Der Direktor kündigt den Nächsten an.

DIREKTOR

Jetzt kommt Albrecht von Korweiler mit einer Szene aus „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus.

Ali betritt die Bühne durch eine Seitentür. Er geht bis an den Bühnenrand nach vorne.

ALI

Guten Morgen. Wir befinden uns in einem Zug. Es ist 1915, ungefähr.

Er geht zurück, rückt sich einen Stuhl zurecht und stellt zwei weitere gegenüber auf. Dann legt er los.

ALI

A so a Binkel. Wüll sie do aufbrausen– wos hom denn Sö fürs Votterland geleistet?

74. Aufenthaltsraum, Innen, Tag

Ingo reibt Johannes dessen eiskalte Hände. Johannes macht Atemübungen. Der Anblick der anderen Wartenden beruhigt ihn auch nicht gerade, denn die Nervosität ist fast greifbar. Johannes boxt sich in die Handflächen.

Da kommt Ali herein. Er setzt sich neben Johannes und grinst ihn an.

JOHANNES

Wie war's?

ALI

Ich war brilliant. Ich war groß.

JOHANNES

Gut.

Die Schülerin Barbara kommt herein.

BARBARA

Johannes? Es geht los.

INGO

Junge, jetzt mach sie fertig!

Ali haut Johannes auf die Schulter. Johannes geht mit Barbara hinaus, Ingo folgt ihm zur Treppe.

JOHANNES

Morituri te salutant.

75. Prüfungssaal, Innen, Tag

Ingo setzt sich in die hinterste Reihe. Vorn steht der Direktor und kündigt an:

DIREKTOR

Johannes Scheffler spielt den „Tom“ aus der „Glasmengerie“.

Johannes kommt auf die Bühne. Er ist blaß, die Scheinwerfer sind ihm unangenehm. Er will gerade anfangen, dann überlegt er es sich nochmal anders.

JOHANNES

Entschuldigung, kann ich jemand zum Ansprechen haben?

Der Direktor blickt sich um. Niemand rührt sich. Da ergreift Ingo kurzerhand die Initiative und setzt sich auf einen Stuhl auf der Bühne. Niemand hat etwas dagegen. Johannes lächelt ihn dankbar an. Er sammelt sich kurz und legt los:

JOHANNES

Schau, Mutter, glaubst du, ich bin scharf auf das Lagerhaus? Glaubst du, ich hab mich in „Kontinentale Schuhwaren“ verliebt? Glaubst du, ich will fünfundzwanzig Jahre meines Lebens da unten in diesem– Betonbunker verbringen? Mit Leuchtstoffröhren?!

Die Prüfer verziehen keine Miene. Es ist ihnen nicht anzusehen, ob ihnen der Vortrag gefällt oder nicht.

JOHANNES

Verdammt nochmal, da wär's mir lieber, jemand nimmt ein Stemmeisen und schlägt mir den Schädel ein– als morgens da hinzugehen! Aber ich gehe! So sicher wie das Amen in der Kirche, jedesmal wenn du in der Früh reinkommst und dein gottverdammtes „Morgenstund hat Gold im Mund“ brüllst! WEITER JOHANNES

Morgenstund hat Gold im Mund!! Da denk ich jedesmal, wie glücklich doch die Toten sind. Aber ich steh auf. Ich gehe. Für fünfundsechzig Dollar im Monat gebe ich alles auf, wovon ich geträumt habe und wovon ich je träumen könnte. Und da sagst du, ich denke immer nur an mich. O Gott, Mutter, wenn dem so wäre, Mutter, dann wäre ich schon längst wo er ist– nämlich weg! So weit weg, wie ich nur kommen kann. So weit mich die Füße tragen.

INGO

Ich möchte wissen, wo du jetzt hingehst!

JOHANNES

Ins Kino!

INGO

Lüge!

JOHANNES

Ich gehe in eine Opiumhöhle ... in eine Opiumhöhle ...

Johannes hat einen Hänger. Er blickt Ingo hilfeschend an, aber dem bleibt nicht viel mehr übrig, als Johannes mit seinem Blick zu durchbohren, als wollte er ihm den Text telepathisch übermitteln. Das Publikum wird unruhig.

JOHANNES

Ich gehe in eine Opiumhöhle! Ja, Mutter, Opiumhöhlen, Lasterhöhlen und Verbrecher-Unterschlupfe, Mutter. Ich bin jetzt bei der Hogan-Bande. Ich bin ein Berufskiller, ich hab eine Feuerspritze im Geigenkasten! Und ich betreibe eine Puffkette am Fluß!

Jetzt ist Johannes wieder drin, und Ingo atmet auf. Auch das Publikum scheint erleichtert, daß Johannes den Faden wieder gefunden hat.

JOHANNES

Ich führe ein richtiges Doppelleben. Tagsüber bin ich ein einfacher, ehrlicher Lagerhausarbeiter, und nachts bin ich ein dynamischer König der Unterwelt. Na, und dann geh ich noch ins Spielkasino und verjuble ein Vermögen am Roulettetisch! Ich hab eine Augenklappe und einen falschen Schnurrbart. Und manchmal klebe ich mir einen grünen Vollbart. Oh, ich könnte dir Sachen erzählen, die dir den Schlaf rauben! Meine Feinde planen, eines Nachts den ganzen Laden hier mit Dynamit in die Luft zu jagen. Eines Nachts werden wir hier alle hochgehen. Das wär ein Spaß! Was wär ich froh! Und du auch. Du würdest auch mit hochgehen– hoch hinauf– über die blauen Berge, auf einem Besenstiel! Mit deinen siebzehn Verehrern. Du häßliche– sabbernde– alte– Hexe!

Johannes entspannt sich und nickt kurz Richtung Publikum.

DIREKTOR

Danke, Herr Scheffler.

76. Schauspielschule/Hof, Außen, Dämmerung

Es dämmt schon ein wenig. Die Bewerber der letzten Runde laufen nervös auf und ab oder stehen rauchend an der Mauer.

INGO

Na, wenn das nicht gereicht hat ... dann weiß ich wirklich nicht.

JOHANNES

Jedenfalls war ich noch nie so gut.

ALI

Mein Gott, wie lang brauchen die denn noch! Seit zwei Stunden hängen wir jetzt hier rum.

INGO

Die machen sich's auch nicht leicht.

Barbara erscheint im Hof. Sie begegnet erwartungsvollen Gesichtern.

BARBARA

Kommt ihr dann bitte alle mal rein?

Die Finalisten setzen sich in Bewegung.

77. Aufenthaltsraum, Innen, Tag

29 hoffnungsvolle junge Leute plus Ingo sitzen und stehen dem Direktor gegenüber, der eine Liste in der Hand hält.

DIREKTOR

So, jetzt kommt wieder die Stelle, vor der mir jedes Jahr graut. Es hat uns viel Spaß gemacht, mit Ihnen zu arbeiten, und ich weiß, wie enttäuscht jetzt gleich einige sein werden. Bitte, tragen Sie's mit Fassung.

Die Spannung im Raum steigt.

DIREKTOR Also. Angenommen sind: Banach, Peter; Binder, Mark; Dahlem, Silke; Dillinger, Andrea ...

Die Genannten können ihre Freude kaum verbergen. Mancher schließt vor Glück die Augen.

DIREKTOR

Hellmer, Christian; Hundhammer, Gabi; Korweiler, Albrecht ...

Ali läßt einen Schrei vom Stapel:

ALI

Jaha!

DIREKTOR

Kömürçuoğlu, Ayşe; Schindler, Klaus und Schumann, Pia.

Johannes ist nicht dabei. Er vergräbt das Gesicht in den Händen. Ingo ist ebenfalls enttäuscht, Ali weiß nicht, ob er sich zuerst über den eigenen Erfolg freuen oder Johannes bemitleiden soll.

Der Direktor verläßt diskret den Raum, mit ihm zerstreuen sich die letzten Bewerber. Johannes rührt sich nicht vom Fleck. Er kann die Tränen nicht mehr zurückhalten. Ingo Änimmt ihn in den Arm und setzt sich dann stumm neben ihn.

JOHANNES

Ich weiß nicht, was ich noch machen soll. Ich war doch viel besser als sonst immer. Was soll ich noch machen. Mehr kann ich nicht machen.

Ingo schaut Ali hilflos an.

ALI

Komm, Mann, morgen ist ein neuer Tag. Wir gehen schick essen, besaufen uns, und dann sieht die Welt schon wieder ganz anders aus. Los, komm', jetzt flenn' nicht 'rum, okay?

Ingo versetzt Ali einen Kinnhaken, der ihn in die Ecke pfeffert. Nur langsam rappelt er sich hoch.

INGO

Halt' einfach die Schnauze.

ALI

Okay. Ich halt' die Schnauze.

Ali schaut stumm im Raum umher.

78. Fischwohnung, Innen, Nacht

MUSIK. Johannes und Ingo packen stumm ihre Sachen. Ingo blickt immer wieder zu Johannes rüber, der plötzlich einen wütenden Gesichtsausdruck bekommt.

JOHANNES

Ich bin jetzt schon so oft auf die Fresse geflogen, da werd' ich das hier auch noch verkraften.

Ingo grinst Johannes erleichtert an.

INGO

So kenn' ich dich, Alter!

JOHANNES

So leicht kriegen die mich nicht klein.

INGO

Berlin paßt auch besser zu dir, irgendwie.

JOHANNES

Hoffentlich weiß das auch Berlin.

Ali kommt dazu. Er ist ein wenig betreten.

ALI

Ich wollte mich entschuldigen für vorhin. Ich ... kann mit sowas nicht so gut umgehen. Ingo und Johannes schauen Ali verwundert an.

ALI

Ich meine ... ich kann sowas nicht so gut. Da habe ich ein Defizit. Ich bin in solchen Sachen ... Johannes unterbricht ihn.

JOHANNES

Vergiß es und geh lieber mit uns essen. Sonst müssen wir noch einen Therapeuten bestellen.

Ali und Ingo grinsen.

ALI

Aber Ali zahlt!

79. Restaurant, Innen, Nacht

Ali, Johannes und Ingo sitzen in einem kleinen Gourmet-Restaurant. Sie haben das Hauptgericht schon weggeputzt und beenden gerade das Dessert. Die Stimmung ist, auch bei Johannes, wieder besser.

JOHANNES

Walter?

INGO

Walter.

ALI

Walter! Ingo Walter Hermann. Da muß man erst mal draufkommen. Walter. Mein Gott.– Nun zu Herrn Scheffler.

INGO
Kurt.

Johannes schüttelt den Kopf.

INGO
Klaus. Rüdiger. Gerd. Horst. Franz. Manfred. Karl-
Heinz. Michael. Radomir.

ALI
Was ist denn das für 'ne Reihe?

INGO
Alles Fußballer.

JOHANNES
Ich geb' euch 'n Tip. Fußballer heißen nicht so. Ich kenn' zumindest keinen.

ALI
Du kennst ja sowieso keinen. Tennisspieler?

JOHANNES
Nicht daß ich wüßte.

INGO
Politiker?

JOHANNES
Nicht daß ich wüßte.

ALI
Was Ausländisches?

Johannes dreht die Hand herum.

ALI
Was Seltenes?

Johannes nickt.

INGO
Pierre. Raimond.

ALI
Er hat gesagt, nicht Fußballer.

INGO
Dirk.

Johannes gibt zu verstehen, man sei nahe dran.

INGO
Dirk. Ähm ... Hendirk. Hendrik!

Johannes bestätigt.

ALI

Johann Hendrik Scheffler. Klingt wie ein Barockdichter. Aber nicht schlecht. Also, jetzt kommt die schwere Nuß. Das schafft ihr nicht, da wette ich. Na, wie heißt er?

INGO

Peter. Oskar. Wieland.

ALI

Wieland! Wie hart. Nee, nee, ganz kalt.

JOHANNES

Was aus der Natur?

ALI

Nä.

INGO

Ein Auto.

JOHANNES

Ein Auto?

INGO

Na, so wie Mercedes. Oder ...

ALI

Wie Opel. Opel Korweiler. Na, danke.

INGO

Wie ein ... Sportler?

Ali deutet an, es gäbe einen, aber man wäre noch weit weg.

INGO

Das wird schon wieder sowas sein. Gerold?

Die weiteren Nachforschungen werden plötzlich von einem elektronisch erzeugten PIEPSEN unterbrochen.

Ali greift mißmutig in die Innentasche seiner Jacke, die hinter ihm am Haken hängt, und fördert einen Cityrufempfänger zutage.

ALI

Sorry, Jungs. Ich muß leider abhauen. Termine.

Johannes und Ingo reagieren verblüfft.

INGO

Was ist denn das für'n Teil?

ALI

Mein neuer Taschensekretär. Ziemlich praktisch, aber meldet sich immer im unpassendsten Moment.

Der OBER erscheint mit einem kleinen Tablett, auf dem die Rechnung und ein Formular zur

Bezahlung mit Kreditkarten liegen. Ali unterschreibt den Vordruck sehr weltmännisch, reißt sich seinen Durchschlag ab und gibt den Rest des Formulars dem Ober zurück, der sich diskret zurückzieht. Bei dieser Aktion ist unter dem Vordruck eine Kreditkarte sichtbar geworden, die sich Ingo sofort geschnappt hat.

INGO
American Express Platinum.

Er zeigt sie Johannes.

JOHANNES
Albrecht Franke Hagen von Korweiler?

Ali nimmt Johannes die Karte weg und steckt sie ein.
Ingo kann es nicht fassen.

INGO
Diese ganze Chose mit dem geklauten Geld und dem Typ in der Galerie ...

ALI
Ja, habt ihr denn wirklich geglaubt, der alte Ali würde wegen euch kriminell werden? Ach Gottchen, Kinder, was seid ihr manchmal naiv.

Ingo und Johannes sehen sich befremdet an.

JOHANNES
Was sollte der Scheiß?

ALI
Kleiner Nervenkitzel am Rande.
Ingo schießt einen knallharten Blick ab.

INGO
Du bist ein Arschloch, Ali, weißt du das?
Ali steht auf und zieht sich seine Jacke an. Er ist doch ein wenig verunsichert.

ALI
Macht's gut, Jungs.
Er wendet sich zum Gehen.

ALI
Wünscht mir keiner Glück?

JOHANNES
Doch, doch. Klar. Viel Glück.

Ali nickt Johannes zu und durchbohrt dann Ingo mit seinem Blick. Der aber ist sprachlos. Ali setzt sein unwiderstehlichstes Grinsen auf.

ALI
Man sieht sich.

Ali dreht sich zur Tür, macht aber nochmal eine Kehrtwendung.

ALI

Ach übrigens, in der Tüte da is' noch was für euch.

Er deutet auf eine Ecke neben dem Tisch und geht dann entschlossen hinaus.

Ingo und Johannes entdecken eine große Plastiktüte. Johannes schnappt sie sich und packt aus: Eine auffällig gestylte Reiseschreibmaschine mit dem Hinweis „Ingo“, ein Patronengurt mit Holster und passendem Colt, der laut beigefügtem Zettel für „Johann“ gedacht ist, und ein Stadtplan von Berlin.

Ingo und Johannes sehen sich ihre Gaben überrascht an. Ingo schüttelt nachdenklich den Kopf und muß schließlich lächeln. Johannes probiert seinen neuen Colt aus und läßt ihn westernmäßig in der Hand kreisen.

80. Autobahneinfahrt, Außen, Tag

ÄMUSIK.

Ingo und Johannes kommen ins Bild. Sie setzen ihr Gepäck am Rand der Fahrbahn ab. Johannes malt ein großes „B“ auf eine mitgebrachte Pappe.

JOHANNES

Paß auf. Wenn eins von den ersten zwanzig Autos hält, dann werde ich in Berlin genommen.

INGO

Zwanzig? Das ist riskant.

JOHANNES

Eins von den ersten zwanzig.

Drei Autos fahren vorbei.

INGO

Drei.

JOHANNES

Noch ist nichts verloren.

Das vierte Auto hat ein Berliner Kennzeichen– und entpuppt sich unzweifelhaft als Hertas klappriger Kadett, der vor den beiden anhält. Herta verhält sich ganz geschäftsmäßig, so, als kenne sie die beiden gar nicht– aber mit einem Augenzwinkern.

HERTA

Alle beede?

INGO

Nö, nur er.

HERTA

Na, denn mach hin.

Das würde Johannes wohl auch am liebsten tun. Dennoch wirkt Äer ein wenig unentschlossen.

INGO

Jetzt geh schon, du Arsch.

Johannes gibt sich einen Ruck, geht zum Auto und steigt ein. Dann gibt Herta Gas, der Kadett entfernt sich. Ingo steckt sich eine Zigarette an.

ÜBERBLLENDE AUF ü

81. Autobahneinfahrt, Außen, Tag

Ingo hat schon wieder einen hübschen Stapel Kippen produziert. Da hält der schwarze Mustang von Bierchen vor ihm. Ingo kann es nicht fassen.

BIERCHEN
Nach Hause?

Ingo nickt. Bierchen macht eine Geste, die zur Eile mahnt.
Ingo steigt ein, der Mustang donnert auf die Autobahn.

INGO (OFF)
Na, wie war's in Italien.

BIERCHEN (OFF)
Beschissen. Beschissenes Bier. Beschissener Schnaps. Beschissene Typen.

INGO (OFF)
Hier war's auch nicht grade Gold. Da gibt's ganz schön üble Typen. Wir waren mal in so 'ner Disco ...
Bierchen unterbricht ihn.

BIERCHEN (OFF)
Tu mir einen Gefallen. Sitz' einfach da und halt' die Klappe. Okay?

INGO (OFF)
Okay.

Der Mustang verliert sich in der Landschaft.
Die MUSIK wird lauter, wir blenden langsam ab und fahren die ROLLTITEL ein.

Als diese zu Ende sind, kommt überraschenderweise noch eine kleine Szene– als Erziehungsmaßnahme für diejenigen, die immer gleich aus dem Kino rennen müssen:

82. Epilog: Studio, Innen, Licht nach Belieben

Ingo sitzt an einem Tisch. Er schaut direkt in die Kamera und wirkt etwa fünf Jahre älter.

INGO
Hey, wo wollt ihr denn alle hin?! Es gibt noch 'n paar offengebliebene Fragen zu klären, okay?

Wir sehen noch einmal Johannes, der nervös vor der Essener Prüfungskommission steht–
STUMM.

INGO(VOICE OVER) ü ÄJohannes ist nämlich in Berlin ü Ägenommen worden. Er hat seine Schauspielerausbildung zu Ende gemacht und hat dann gleich ein Engagement bekommen, im ... im Dings, im ... na, in irgendeinem von diesen renommierten Theatern. Er ist'n richtig ernstzunehmender Bühnenmann geworden, auch wenn's im Moment nicht so aussieht.

Jetzt sehen wir eine Einstellung von Ali, wie er in der Disco einen peinlichen Ausdruckstanz hinlegt– ebenfalls STUMM.

INGO (VOICE OVER) Daß es Ali auf der Schauspielschule nicht lange ausgehalten hat, kann

man sich denken. Der ganze Emotions-Scheiß war ihm zu doof, sagt er, und da ist er gegangen. Weiß nicht, ob's stimmt, oder ob sie ihn gefeuert haben, jedenfalls sitzt er heute immer noch in München. Is' jetzt Werbefilmproduzent. Fährt 'n Porsche mit Autotelefon, Autofax und wahrscheinlich auch Autopilot.

Jetzt sehen wir wieder Ingo selbst. Der Blickwinkel ist diesmal weiter, und wir erkennen die hochschwängere Margot und zwei kleine Kinder neben Ingo.

INGO Naja, und ich bin wieder zuhause in Gelsenkirchen. Die Schauspielschule hab' ich dann doch nicht gemacht, aber von meiner Schreiberei können wir prima leben. Ich hab grade 'n Theaterstück fertig, und das wird sogar aufgeführt. Gut, ne? Margot und ich haben geheiratet. Und gleich zwei Töchter gekriegt. Dreimal dürft ihr raten, wer die Patenonkel sind. Ingo zeigt auf Margots Bauch.

INGO

Das Dritte ist auch schon unterwegs. Und wenn's diesmal 'n Sohn wird ... Bierchen kommt dazu und setzt sich neben Ingo.

BIERCHEN

... dann heißt er Ulf. Klar.

MARGOT

Das wüßt' ich aber.

BIERCHEN

Ulf.

MARGOT

Nä.

INGO

Da reden wir nochmal in Ruhe drüber.

E N D E